Blickpunkt





Sonderausgabe zum Jubiläum



Mitbestimmung

Werkstattrat konstituiert

Betriebsstätte Simmern

Neuzugang und neue E-Bikes

InPuT

Übergänge auf den ersten Arbeitsmarkt

RMW-Team in Berlin

Medaillen und weitere Erfolge

Leitthema

50 Jahre RMW Eine Erfolgsgeschichte gestern, heute, morgen

www.rmw-koblenz.de



Liebe Leserinnen und Leser,

Jahre Rhein-Mosel-Werkstatt, wie schnell ist die Zeit vergangen, so viel ist passiert, so viel wurde geschaffen, über so viel ist zu berichten. Wir möchten Ihnen mit dieser Ausgabe unseres Blickpunkts und der Jubiläumsbeilage, einen informativen Rückblick bieten, aber auch über die neusten Entwicklungen in unserer Einrichtung informieren.

In den vergangenen 50 Jahren hat die Rhein-Mosel-Werkstatt viele Entwicklungen durchlebt. Ob Paradigmenwechsel, Integration oder Inklusion – im Mittelpunkt stehen für uns die Menschen, die uns ihr Vertrauen schenken und mit denen wir jeden Tag an ihrer Entwicklung arbeiten.

Zu jeder Zeit hat man in der Rhein-Mosel-Werkstatt die Herausforderungen angenommen und gemeinsam gemeistert. Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass wir bei Problemen Lösungen suchen und für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer ein verlässlicher Partner sind.

Im Laufe dieses Sommers konnten wir wieder in vielen Bereichen zu einem normalen Werkstattleben zurückkehren. Natürlich belasten die Maskenpflicht und die täglichen Testungen sowie die Abstandsregelungen unseren Werkstattalltag weiterhin, aber mit viel Disziplin und gegenseitiger Achtung konnten wir viele betreuerischen und qualifizierenden Angebote wieder anbieten.

Auch große Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum und die Teilnahme an kleinen und großen Sportveranstaltungen wurden organisiert. Lesen Sie nach, welche tollen Feierlichkeiten in den Betriebsstätten stattfanden und mit welch beachtlichen Erfolgen die RMW sich bei den Nationalen Spielen von Special Olympics in Berlin beteiligte. Diese Premiere in der Bundeshauptstadt ist an Nachhaltigkeit kaum zu überbieten.

Vielen Dank dafür an Alle die dies möglich gemacht haben. Diese Eindrücke und die Freude bei den Feierlichkeiten und den Sportevents stärken jeden Einzelnen, aber auch die gesamte Einrichtung.

Genau zum richtigen Zeitpunkt, im Jubiläumsjahr, konnten wir emotionale und öffentlichkeitswirksame Akzente setzen. Sowohl unsere Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit, als auch die für den öffentlichen Raum leisten sehr gute Arbeit.

Wir waren in den vergangenen 50 Jahren und bleiben auch in Zukunft, ein verlässlicher Partner für beeinträchtigte Menschen. Verständnis, Stabilität, Förderung, Mitspracherecht und eine sinnvolle Beschäftigung, das bieten wir am Puls der Zeit und auf Augenhöhe.

Die Geschichte der Werkstätten in den letzten fünf Jahrzehnten ist auch ein Spiegelbild der Entwicklung des Stellenwertes der Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft.

Sprach man anfangs von Beschützten Werkstätten sind wir heute bei Wunsch- und Wahlrecht des Menschen mit Beeinträchtigungen, bei Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechten der Werkstatträte, bei gezielten Qualifizierungs- und Förderungsmaßnahmen für den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sowie modernen Beschäftigungsangeboten, wie digitalisierte Arbeitsplätze, Außenarbeitsplätze und das Budget für Arbeit.

Informieren Sie sich in dieser Ausgabe, wie die Rhein-Mosel-Werkstatt dies tagtäglich entwickelt, aufbaut und lebt. Unter anderem berichten wir über:

Mitbestimmung

Die Werkstatträte aller Betriebsstätten haben sich im Gesamtwerkstattrat neu konstituiert. Eine Geschäftsordnung wurde verabschiedet. Ein weiterer bedeutender Schritt in der Umsetzung der Werkstattmitwirkungsverordnung in der Rhein-Mosel-Werkstatt.



Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

InPuT – steht für Integration, Partizipation und Teilhabe – es ermöglicht und organisiert immer wieder passende Praktikums- und Außenarbeitsplatzangebote für unsere Mitarbeiterschaft. Diese Angebote sind die Grundlage für den potentiellen Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Hier lernen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Unternehmen und die Anforderungen, die an Sie gestellt werden, kennen. Sie können zeigen, was Sie gelernt haben und zu was sie zu leisten im Stande sind. Der Arbeitaeber kann sich ein Bild machen und wird über die Vorteile der Übernahme im Rahmen des Budgets für Arbeit informiert. Gerade in jüngster Vergangenheit sind aufsehenerregende Arbeitsplatzwechsel auf den ersten Arbeitsmarkt gelungen.

Digitalisierte Arbeitsangebote

Die Digitalisierung der Arbeitswelt schreitet Tag für Tag voran, in der Rhein-Mosel-Werkstatt wurde und werden immer wieder die neusten Entwicklungen aufgenommen und umgesetzt. Der Betrieb von Computer gesteuerten Bearbeitungsmaschinen oder die Digitalisierung von Dokumenten sind Beispiele für diese Entwicklung. Aber auch die Entwicklung von EDV-gestützten Arbeitsplätzen im Büro oder in den Lagerund Logistikbereichen wird stetig weiterentwickelt.

Begleitende Angebote

Viel zu lange waren gemeinschaftliche Aktivitäten in der Pandemie nicht möglich. Dennoch bestimmte Kreativität das Handeln der Verantwortlichen. Mittlerweile stehen unsere Türen wieder offen und die RMW zeigt sich auch in der Öffentlichkeit. Zahlreiche Beispiele sind auf den folgenden Seiten dargestellt.

Auch im Herbst und Winter haben wir noch viel vor. Dabei bewegen wir uns weiter nah am Menschen, nah am Arbeitsmarkt und mittendrin in einer Gesellschaft, die vor vielen Herausforderungen steht. Wir als RMW sehen uns gewappnet für die Zukunft. Dafür stehen 50 Jahre stetige Weiterentwicklung.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit unserer Unternehmenszeitschrift.

Die Geschäftsleitung



Volker Kochanek



Reiner Plehwe



Thomas Hoffmann





Leitthema

- 6 I Grußwort
- **7-9 I** 1972 2022 50 Jahre RMW
- 10-11 I Eine Erfolgsgeschichte
- **12-13 I** 50 Jahre RMW Feier in Koblenz
- 14-15 I 50 Jahre RMW Feier in Lützel
- 16-17 I 50 Jahre RMW Feier in Kastellaun
- 18-19 I 50 Jahre RMW Feier in Simmern
- 20-21 I 50 Jahre RMW Feier in Weißenthurm
 - 22 I Malwettbewerb zum Jubiläum
 - 23 I Die AG Öffentlicher Raum ist aktiv

Jobservice

- 24 I Unternehmerfrühstück in Kastellaun
- 25 I Potsdam eine Reise wert

InPuT

- 26-27 I Manuel Smolka und Sarah Graf sind gewechselt
 - 27 I Sarah Backhaus im Praktikum
 - 28 I Berufliche Perspektive
 - 29 I Neue ausgelagerte Arbeitsplätze

Berufsbildungsbereiche

- 30 I "Ein herzliches Willkommen"
- 30 I Müllsammlung
- 31 I Digitales Arbeiten besser möglich
- 32 I Wünsche wurden erfüllt
- 33 I Der Natur so nah

Verwaltung

34 I Team-Hauptverwaltung







Mitbestimmung

- 35 I Die Arbeit wird aufgenommen
- **35 I** Frauen-Beauftragte der RMW netzwerken

RMW pulsiert

- 36 I "RMW-Mannschaft" in Saarbrücken
- **37 I** Fortbildung: Was kommt nun?
- 38 I Wichtig Informativ Produktiv
- 39 I Öffentlichkeitsarbeit im Austausch
- 40 I Christian Piscke im ZDF
- 41 I David Langner verabschiedete Athleten*innen
- 42-43 I Momente für die Ewigkeit
- 44-45 I Vier Medaillen aus Berlin mitgebracht
- 46-47 I Die RMW im Bundestag
- 48-49 I Echt sympathische Botschafter
 - 49 I Der neue Kreisbeigeordnete war zu Besuch
 - 50 I Lotto und RMW ein Team
 - 51 I 50 Jahre 50 Läufer*innen

Aus den Betriebsstätten

- 52 I Blumen für den Frieden
- 53 I Anpacken für Kinder und Natur
- **54 I** "Hör mal wer da singt"
- 55 I Lisa-Marie Klein neu in Simmern
- 56 I Nachhaltige Präsenz auf dem Wochenmarkt
- 57 I Integration im Rahmen des FSJ
- 58 I Einstieg in den Umstieg
- **59 I** Umbau für mehr frische Luft
- 59 I Es grünt so grün
- 60 I Stetige Weiterentwicklungen
- 61 I Zwei Bürokauffrauen für die Zukunft



50 Jahre Rhein-Mosel-Werkstatt –

Gratulation aus Mainz

um 50-jährigen Jubiläum gratuliere ich der Rhein-Mosel-Werkstatt sehr herzlich. Mein Dank und mein Respekt gelten allen Menschen, die hier arbeiten – egal ob mit oder ohne Behinderung und denen, die die Geschichte der Rhein-Mosel-Werkstatt mitgeschrieben haben. Sie alle haben mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass sich die Rhein-Mosel-Werkstatt zu einem starken Partner im Norden von Rheinland-Pfalz entwickelt hat.

Die Geschichte der Rhein-Mosel-Werkstatt begann im Jahr 1972 auf dem Gelände der heutigen Kulturfabrik in Koblenz. Heute ist sie ein wichtiger Bestandteil der beruflichen Teilhabe und Ort für Bildung und Qualifizierung. Darüber hinaus ist sie ein wichtiger Arbeitgeber in der Region und ein zuverlässiger Partner für die regionale

Wirtschaft. Dazwischen liegen fünf Jahrzehnte engagierte Arbeit für und mit Menschen mit Behinderungen.

Teilhabe verwirklichen, Gleichstellung durchsetzen und Selbstbestimmung ermöglichen sind wichtige Ziele der rheinland-pfälzischen Politik für und mit Menschen mit Behinderungen. Im Erwachsenenalter spielt dabei der Aspekt Arbeit eine wichtige Rolle. Arbeit ist für das Selbstwertgefühl von Menschen von herausragender Bedeutung und ein entscheidender Gradmesser für ihre gesellschaftliche Teilhabe. Das gilt für Menschen mit Behinderungen genauso wie für Menschen ohne Behinderungen. Daher ist es wichtig, Arbeitsangebote wohnortnah zu schaffen und



Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Viele Menschen haben in der Rhein-Mosel-Werkstatt im Laufe der Jahre einen ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz gefunden, und das ist gut so. Gleichzeitig müssen vorhandene Angebote genutzt werden um die berufliche Eingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu verbessern.

Die Rhein-Mosel-Werkstatt ist dabei auf einem guten Weg. Durch Bildung und Qualifizierung, Praktika und Arbeitsplätze außerhalb der Werkstatt, sowie die Nutzung der Budgets für Arbeit und Ausbildung werden Wege auf den allgemeinen Arbeitsmarkt geebnet.

Ich danke Ihnen für die langjährige vertrauensvolle und faire Zusammenarbeit und hoffe diese auch in Zukunft

fortführen zu können. Ich wünsche Ihnen ein gelungenes Jubiläumsjahr mit tollen Aktivitäten und Begegnungen.

Es grüßt

Alexander Schweitzer

(Staatsminister im Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz)



1972 -2022 50 Jahre Rhein-Mosel-Werkstatt

Eine Erfolgsgeschichte – gestern, heute, morgen

Im Frühjahr 1972 wurde in einer alten Fabrikhalle in der Meyer-Alberti-Straße in Koblenz eine erste provisorische Werkstatt in Betrieb genommen. 50 Jahre später ist die Rhein-Mosel-Werkstatt an fünf Standorten für mehr als 900 Menschen mit Beeinträchtigung Anbieter für Teilhabe am Arbeitsleben und noch vieles mehr.

m Juli 1971 gründeten engagierte Koblenzer einen "Förderkreis zur Errichtung von Werkstätten für geistig behinderte Jugendliche". Es handelte sich vor allem um Eltern von beeinträchtigten Kindern, die dieses Vorhaben in die Tat umsetzen wollten. Federführend war der Koblenzer Internist Doktor Klaus Dötsch. Alle Beteiligten hatten von Beginn an den Wunsch, die Trägerschaft auf eine bereits bestehende Basis zu stellen. So kam es dann auch zur besonderen Konstellation mit vier Gesellschaftern, die sich als Volltreffer heraus stellte und

bis zum heutigen Tag erfolgreich Bestand hat. Die RMW war die erste Werkstatt dieser Art im nördlichen Rheinland-Pfalz und

Modell für viele Einrichtungen, die später folgen sollten.

Die Stadt Koblenz stellte das leerstehende Fabrikgebäude (heutige Kulturfabrik) zur Verfügung, da ein Neubau erhebliche Zeit in Anspruch nehmen sollte. Drei Gruppenleiter und 16 behinderte Menschen stellten die Belegschaft der ersten Stunde. Die ersten Aufträge waren Verpackungsarbeiten, unter anderem Geschenkpapier für Meyer und Stemmle, Kfz-Starterkabel für die Firma Reisdörfer aus Bendorf, sowie Toiletten- und Küchenpapier für Kleenex. Als nächstes wurde eine Näherei eingerichtet.



Am 1. Januar hatte Bernhard Alt die Geschäftsleitung übernommen. Der gelernte Kaufmann war damals schon gut vernetzt in Koblenz. Er gewann Kunden, akquirierte Gelder, öffne te Türen und so konnte schon am 1. April mit dem Neubau in der Ernst-Sachs-Straße begonnen werden. Das war immens wichtig, denn die Zahl der Beschäftigten stieg in Windeseile.



"Nach 47 Jahren in der RMW musste ich kürzlich, am 31. August leider in Rente gehen. Ich habe eine wunderbare Zeit hier erlebt. Der Start in der Näherei gab mir damals direkt Halt und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Das habe ich bis zum Schluss in der Montagegruppe auch gefühlt. Ich werde meine Betätigung in der Gemeinschaft sehr vermissen!"

> Waldi Denk, 65 Jahre, aus Brodenbach



Günter Bischoff bezeichnet die RMW als Teil seines Lebens.



Der erste Geschäftsführer war Bernhard Alt. Er blieb 30 Jahre.



Maria Meyen bewirkte in den ersten Jahren enorm viel für die junge Einrichtung.

"Als die Werkstatt gegründet wurde, hatte keiner wirklich einen konkreten Plan, wie es ablaufen sollte", erinnert sich Günter Bischoff. Der Kirchenoberamtsrat wurde damals als Vertreter des Evangelischen Kirchenkreises in den Verwaltungsrat berufen. "Im Grunde bin ich seit dem ersten Tag dabei und kann gut beurteilen, dass Geschäftsführer Alt und Caritasdirektorin Meyen die treibenden Kräfte zu Beginn waren."

Die Stadt Koblenz stellte das Grundstück zum Neubau, denn der Bedarf war sehr schnell offenkundig. Die Politik zog mit. Am 1. April 1975 bezogen schon 160 Mitarbeitende das neue Gebäude. Vier Jahre später war dann auch der zweite Bauabschnitt fertig. Nun konnte 240 Menschen Arbeit angeboten werden und so entwickelte sich die Einrichtung immer weiter.

"Lange war die RMW die einzig anerkannte Werkstatt in der Region", erinnert sich Franz-Josef Herbst, der seinen ersten Kontakt zur Werkstatt über Geschäftsführer Alt erlebte, als er als Sozialarbeiter beim Jugendamt in Neuwied einen lernbehinderten jungen Mann in Koblenz vorstellen konnte. "Der Ruf war gut, das Einzugsgebiet groß" erzählt der Sozialoberamtsrat a.D., "damals ahnte ich nicht, dass ich eine solche Nähe finden würde." Franz -Josef Herbst sollte 40 Jahre lang Gremienarbeit leisten. Sein Blick auf die Entwicklung ist weit gefasst. Ebenso wie die Perspektive von Günter Bischoff,

der sogar 50 Jahre miterlebt hat. "Die RMW ist Teil meines Lebens", sagt Bischoff, der als Nachfolger von Bernhard Alt, sogar kurz als Übergangsgeschäftsführer agierte. "Alles in allem eine sehr schöne Zeit, wegen der Menschen."



 Der heutige Geschäftsführer Thomas Hoffmann folgte auf Günther Bischoff und tauscht sich noch ab und an mit Franz-Josef Herbst (rechts) aus.

Die Angebote wurden ausgebaut

"Für viele ist die RMW mehr als ein Arbeitgeber", weiß Günter Bischoff wovon er spricht. "Es macht stolz, die Entwicklung begleitet zu haben."

Das Klientel waren zunächst geistig behinderte Menschen. "Es mussten jahrelang Bretter gebohrt werden, bis die Öffnung für weitere Beeinträchtigungen ermöglicht werden konnte." Franz-Josef Herbst war zunächst bei der Blindenschule in Neuwied beschäftigt und später bei der Kreisverwaltung Neuwied in der Abteilung Soziales auch beruflich mit dem Klientel in Kontakt.

Ehrenamtlich war der Neuwieder 32 Jahre lang Vorsitzender der Lebenshilfe Neuwied/Andernach. Er kämpfte mit für die Menschen und Öffnung des Angebots der RMW - auch für lernbehinderte mit Mehrfach-Behinderungen, die als nächstes zugelassen wurden:

"Ich durfte 1975 den ersten Landesplan für Menschen mit Behinderung in Rheinland-Pfalz - hier in der Region vorstellen. Das war ein Meilenstein, da Menschen mit psychischer Behinderung auch bedacht wurden. Es war nicht immer leicht, diese Entwicklungen in den Gremien durchzusetzen." Franz Josef Herbst kämpfte, als Überzeugungstäter vertrat er die klare Meinung: "Differenzierung ist wichtig. Jeder Mensch ist anders!"





 Die Schlosserei bietet Arbeitsplätze mit anspruchsvollen Tätigkeiten.

Die Arbeitsangebote wurden erweitert. Zum Beispiel die Eröffnung einer Schlosserei in Koblenz war eine absolute Innovation.

Für Menschen mit psychischer Behinderung konnte Anfang der 80er die Werkstatt erstmals geöffnet werden. Die Räumlichkeiten in der Theo-Mackeben-Straße in Koblenz-Lützel kamen dazu. Und die nach wie vor engagierte Maria Meyen lebte in Weißenthurm und forcierte damals den Ankauf von Grundstücken in Weißenthurm. Zuvor wurde bereits 1988 die Betriebsstätte Kastellaun eröffnet. Endlich gab es wohnortnähere Möglichkeiten für Beeinträchtigte aus dem Hunsrück, die zuvor nach Bad Kreuznach oder Koblenz fahren mussten.



Teilhabe am Arbeitsleben wurde weiterentwickelt. Die Einführung begleitender Angebote war zunächst ein "Balanceakt", dann aber tragendes Ehrenamt der täglichen Arbeit.

"Es war teilweise zäh", erinnert sich Franz-Josef Herbst, der sich zu der Zeit zunächst in der Gesellschafterversammlung einbrachte. In den Verwaltungsrat wechselte der Ehrenamtler aus Leidenschaft dann 1985 und blieb bis 2019. "Schnell hatte sich herumgesprochen, dass die Rhein-Mosel-Werkstatt nicht nur Arbeit anbieten konnte, sondern auch pädagogische Unterstützung und Maßnahmen zur motorischen Stabilisierung und Weiterentwicklung."

Begleitende Maßnahmen waren alltäglich, sogar Bildungsund Ferienfreizeiten rundeten die stetig wachsende Angebotspalette ab. Auch beeinträchtigte Menschen mögen Musik, Kunst, Sport – der Ausgleich im Arbeitsalltag hielt Einkehr. Es entwickelten sich herausragende Initiativen, wie Judo in Koblenz oder die Hausband die "Handycaps" in Kastellaun. Der zweite Standort im Hunsrück – damit der fünfte – wurde 1995 eröffnet. Psychisch kranke Menschen erfahren seit dem in Simmern Teilhabe am Arbeitsleben. Fünf Jahre später wurde die Tagesstätte in der "Alten Post" in die RMW integriert.

"Das stetige Wachstum ist auf die sehr gute Arbeit der Verantwortlichen zurückzuführen", ist Franz-Josef Herbst voll des Lobes. Der Bedarf und die Anforderungen machten dies aber auch unabdingbar. Immer mehr beeinträchtigte Menschen kamen zum Arbeiten in eine Einrichtung, die schon früh *mehr als eine Werkstatt* sein sollte und eine wunderbare Erfolgsgeschichte darstellt.



 Die Handycaps wurden durch Corona ausgebremst, wollen bald aber wieder auftreten.



Eine Erfolgsgeschichte – gestern, heute, morgen

Dem Wort Paradigmenwechsel begegnet man häufig, wenn über die Geschichte der Werkstatt philosophiert wird. Es bedeutet die grundlegende Änderung des Blickwinkels – und es hat sich viel geändert im Laufe der fünf Jahrzehnte.

inst als beschützender Rahmen mit sinnvoller Beschäftigung für sogenannte "Sorgenkinder" gegründet, ist die RMW heute ein modernes Sozialunternehmen, ein Dienstleister auf der einen – ein Partner für qualifizierte Mitarbeitende auf Augenhöhe, auf der anderen Seite.

Teilhabe am Arbeitsleben wird mit Gesetzmäßigkeiten und Anforderungen der freien Wirtschaft verbunden. Die Einrichtung ist ein ernstzunehmender Partner für die Gesellschaft, Handel und Industrie.

Die Erfolgsgeschichte der RMW basiert auf der Leistung der Mitarbeitenden. Sie gründet weiterhin auf die Flexibilität und Kreativität des Personals, das immer wieder versteht, auf den Wandel der Eingliederungshilfe zu reagieren. Teilhabe am Arbeitsleben wird in ihrer gesamten Bandbreite abgedeckt. Die Spanne reicht von der Montage 10 – für Menschen mit starken Einschränkungen oder hohem Unterstützungsbedarf - bis zum ersten Arbeitsmarkt. Die Integration von beeinträchtigten Menschen in die freie Wirtschaft ist längst eine Kernaufgabe. Alle Kernkompetenzen der Rhein-Mosel-Werkstatt heute, werden in diesem Blickpunkt exemplarisch präsentiert.

Hier ein Abriss der Highlights:

InPuT und Jobservive





Sandra Bauer und Isabell Schindler arbeiten für InPuT.

InPuT ist eine Kernleistung und steht für Integration, Partizipation und Teilhabe. Was zuvor als Integrationsmanagement galt, wurde konzeptionell neu aufgestellt. Als Maßnahmen zum Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gelten:

Das Praktikum

Diese zeitlich begrenzte Maßnahme dient der Orientierung und Qualifizierung. Die Praktikanten*innen schnuppern in den Betrieben und im Anschluss ziehen die InPuT Ansprechpartnerinnen, die Praktikanten*innen und die Unternehmen eine Bilanz – im besten Fall mit der Möglichkeit einer weiteren Maßnahme.

Der ausgelagerte Berufsbildungsplatz

Schon während der 27 Monate im Berufsbildungsbereich können die Teilnehmenden zeitweise in einem ausgelagerten Betrieb die Maßnahme absolvieren. In dieser Zeit der Testung, in der Neigungen, Stärken und Schwächen eruiert werden, ist ein ständiger Austausch aller Beteiligten zielführend.



Stefan Schramm (links) hat Freude an seinem ausgelagerten Berufsbildungsplatz bei CarMen in Koblenz.

Der ausgelagerte Arbeitsplatz

Hier haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit tatsächlich dauerhaft in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten. Der Weg zur Festanstellung in der freien Wirtschaft ist gegebenenfalls nicht mehr weit. (siehe S. 26)



Das Budget für Arbeit

Die Möglichkeit des Arbeitsverhältnisses hat seine Wurzeln in Rheinland-Pfalz geschlagen. Der Arbeitgeber erhält einen Zuschuss zum Gehalt.

Der Polytec-Jobservice

Der Polytec Jobservice/Betrieblicher Dienst für Inklusion (Bdl) ist ein Fachbereich der Polytec-Integrative gemeinnützige GmbH Koblenz, die als Tochterunternehmen der Rhein-Mosel-Werkstatt inklusive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anbietet. Dieses Projekt wurde aus dem reichhaltigen Erfahrungsschatz der Polytec-Integrative und der RMW, im Zusammenspiel mit Partnern des ersten Arbeitsmarktes der Region entwickelt. Serviceleistungen für Menschen mit Behinderungen oder Vermittlungshemmnissen werden ebenso angeboten, wie Serviceleistungen für Unternehmen, die sich informieren und öffnen möchten. Das Budget für Ausbildung macht es dabei möglich, dass zurzeit zwei Auszubildende ihren Beruf zum Fachpraktiker für Bürokommunikation bei der Polytec-Integrative erlernen können.

Persönlichkeitsförderung und Inklusion

Die RMW pulsiert!

Die Palette der Beispiele reicht von Fortbildungen, internen und externen Veranstaltungen, bis hin zu prominenten Besuchern/innen in der Werkstatt und der Teilnahme an Aufsehen erregenden Events. Die Sozialdienste stehen für bewegende, kreative und nachhaltige Angebote. Die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit wird von einer Arbeitsgemeinschaft gelenkt, in der mindestens ein Vertreter aus den Betriebsstätten, der Verwaltung und der Geschäftsleitung abgeordnet ist.



■ Die Azubis Antonius Berenz und Lena Knopp erklärten ihr "Budget für Ausbildung" dem Landesbehindertenbeauftragten Matthias Rösch.



■ Inklusiver Fußball bringt Freude – ob, wie hier auf dem Maifeld, oder zuletzt sogar in Berlin.

Digitalisierung und Mobilität

Die Berufsbildungsbereiche modernisieren ihre Arbeitsmöglichkeiten und in den Arbeitsbereichen ist die Nutzung und Bedienung von modernsten Maschinen längst Alltag. Die Entwicklung läuft auf Hochtouren, ohne den Blick für das richtige Tempo zu verlieren.

Während die technischen Entwicklungen forciert werden, steht das Thema Mobilität fast schon im krassen Gegensatz – diese zukunftsorientierten Linien laufen quasi parallel zueinander in der Entwicklungskurve einer Einrichtung, die mehr ist, als eine Werkstatt.

Wandel heißt hier auch in Zukunft: " Ausdifferenzierung, Qualifizierung, Nachhaltigkeit, Inklusion – und dies alles mit den Menschen, für die Menschen!



Jüngst wurden E-Bikes in Simmern angeschafft - Fortsetzung folgt.



50 Jahre RMW - Tolles Sommerfest in Koblenz

Es wurde gesungen und gelacht

m 08. Juli 2022 war es endlich soweit -Die Betriebsstätte Koblenz feierte das 50-jährige Bestehen der Rhein-Mosel-Werkstatt mit einem großen Fest. Die Planungen sowie die Organisation für dieses besondere Fest fanden schon einige Wochen zuvor statt, schließlich sollte es ein schönes und abwechs-Sommerfest lungsreiches Geburtstag zum runden geben. So starteten die Feierlichkeiten am Freitagmorgen erst einmal mit einem leckeren Frühstück für alle Beteiligten. Mit Kaffee und Gebäck war man gestärkt für das

kommende Rahmenprogramm. Im Anschluss gaben unser Betriebsstätten-Leiter Dirk Schaal sowie der Werkstattratsvorsitzende Kai Schütz den offiziellen Startschuss für das Sommerfest – die Party wurde gestartet. In einer Rede fasste Hedi Westphal noch einmal die Ereignisse aus den letzten 50 Jahren der RMW, von der Entstehung bis zum Tag des Sommerfestes zusammen, um auch noch einmal die Entwicklung in den vergangenen 50 Jahren aufzuzeigen. Nach den einleitenden Worten und dem Rückblick zur Geschichte übernahmen die Unterhaltungskünstler Willi, Torty de Banana, der Müllwerker und Bruno Lehan das Kommando auf der Bühne. Kurze Zeit später wurde dann auch schon die RMW-Karaoke-Box gestartet. Viele Mitarbeitende, Teilnehmende aber auch einige vom Personal hatten sich für einen Auftritt



Die Stimmung war sehr gut. Es wurde viel gesungen und getanzt. Das Essen war auch sehr lecker. - Katharina Pott

bei der Karaoke angemeldet. Mit tollen und kreativen Auftritten heizten die "Stars" der Partybelegschaft so richtig ein. Die Stimmung war entsprechend gut und ausgelassen. Die Feiernden hatten sichtlich Spaß. Neben den tollen Auftritten auf der Bühne bot sich aber auch ausreichend Gelegenheit, sich über die vielen schönen Momente in den vergangenen Jahren auszutauschen. Gerade der Dialog zwischen langjährigen Mitarbeitenden aus dem Arbeitsbereich und den jungen Teilnehmenden aus dem Berufsbildungsbereich war sehr interessant.

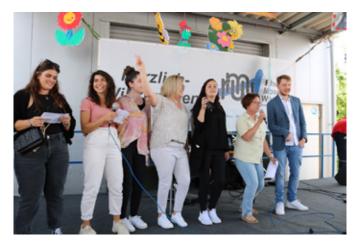
Da gab es einiges zu erzählen, aber auch viele Fragen wurden gestellt. Für das leibliche Wohl wurde natürlich bestens gesorgt, schließlich konnten die Mitarbeitenden, Teilnehmenden sowie das Personal zwischen Pizzen, Currywurst und Pommes, sowie Eis zum Nachtisch wählen. Neben einem tollen und abwechslungsreichen Rahmenprogramm war auch das Wetter an diesem Tag auf unserer Seite. Bei strahlendem Sonnenschein wurde das 50-Jährige Bestehen kräftig gefeiert – ein tolles Sommerfest, welches sicherlich bei allen beteiligten Personen im Gedächtnis bleiben wird.

Ein großes Dankeschön an die Organisatoren sowie an die Künstler Willi (Dirk Zimmer), Torty de Banana (Torsten Schupp), Müllwerker (André Wittlich) und Bruno Lehan.



























50 Jahre RMW – Betriebsstätte Lützel

Coole Fotos, gutes Essen und eine Rallye







"Besonders gut gefallen hat mir die Fotobox und dass wir alle gemeinsam feiern konnten und Spaß hatten. Auch das Bilderquiz war sehr schön, so lernte ich als Neuling alle Räumlichkeiten kennen."

- Sandra Großmann, Mitarbeiterin der Werbetechnik



Großer Dank an die Organisatoren – eine tolle Veranstaltung für alle Beteiligten.

















50 Jahre RMW – Betriebsstätte Kastellaun

Viele Spiele, ein Gutschein und Ballons







nfang Juni haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betriebsstätte Kastellaun mit der Sonne um die Wette gestrahlt, denn es gab etwas zu feiern: Die Rhein-Mosel-Werkstatt kann auf 50 Jahre Bestehen zurückblicken.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten sich schon sehr auf den Tag gefreut. Die Arbeit blieb ausnahmsweise liegen, stattdessen gab es Zeit für Gespräche, Spiele und einen Luftballon-Wettbewerb. Viel Spaß brachte die Foto-Box oder der werkseigene Lieferservice für Spaghetti-Eis. Mittags schmeckten die Hamburger mit Pommes.

Bei einer Feier darf ein Geschenk nicht fehlen. Und so wurde im Rahmen eines Rundgangs vom Werkstattrats-Vorsitzenden (Benni Bauer), im Beisein vom Betriebsleiter (Wilhelm Preuß), jeder Gruppe ein Gutschein für eine Erlebnis-Flugsimulation ausgehändigt. Dieser Gutschein kann von jeder Gruppe individuell bei iTAKE OFF Flight SimulationCenter Kastellaun eingelöst werden.

Wieder ein Erlebnis, auf das man sich freuen kann. Werkstatt ist mehr als ein Arbeitsplatz, das wurde auch am 3. Juni wieder einmal deutlich.



Es war eine tolle Feier mit leckerem Essen und besonders gefallen hat mir der Luftballonwettbewerb, bei dem die vielen blauen Luftballons in den Himmel geflogen sind. - Stefanie Altenweg

















50-Jahre RMW – Betriebsstätte Simmern

Musik, Fotos, Ballons und ein Zauberer



nter dem Motto "Feiern wie das Personal" feierten die Mitarbeitenden das Jubiläum der Rhein-Mosel-Werkstatt. Die Feier startete mit einer kurzen Ansprache durch den Betriebsstättenleiter, mit Ehrung der dienstältesten Mitarbeiterin Brunhilde Reudelsterz und des dienstältesten Mitarbeiters Guido Zaunmüller. Heribert Wagner überreichte den Beiden eine Urkunde und ein Präsent in Form eines Gutscheins für einen Monat freies Frühstück in der Werkstatt. Anschließend wurde an den festlich eingedeckten Tischen gemeinsam gefrühstückt.

Nun folgte das Highlight des Tages. Ein Zauberer sorgte für perfekte Unterhaltung durch verblüffende Magie und faszinierende Zauberkünste.

Zwischendurch hatten alle viel Spaß mit lustigen Schnappschüssen vor der Fotobox.

Auch das gemeinsame Aufsteigenlassen der Luftballons mit RMW Logo sorgte für Spaß und Spannung.

Ein weiteres Highlight war das Festmenü eines Caterers und die Wundertüte eines Eisautos, welches speziell für die Veranstaltung gemietet wurde.

Für die musikalische Unterhaltung bei der Veranstaltung und somit für eine tolle Atmosphäre sorgte die Mitarbeiterin Angela Kerb am Keyboard.





Mir hat bei der Feier 50 Jahre RMW gut gefallen: Das leckere, sehr gute Buffet, die Aktion mit den Luftballons und besonders der Zauberer waren super!! - Mary Henrich



















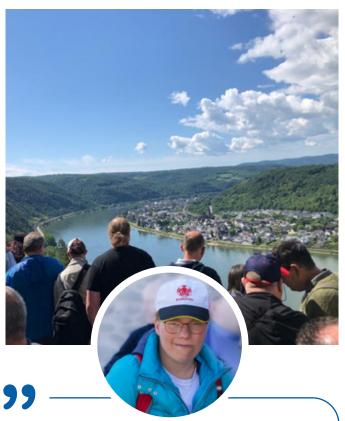
50-Jahre RMW – Betriebsstätte Weißenthurm **Eroberung der Marksburg**







m das 50-jährige Jubiläum der RMW gebührend zu feiern, begab sich der gesamte Standort Weißenthurm inklusive des Tochterunternehmens Polytec Packaging auf eine Zeitreise ins Mittelalter. Schauplatz der Feier war die Marksburg in Braubach. Dort angekommen, waren alle erst einmal von dem gigantischen Ausblick weit über das Mittelrheintal begeistert. Erster Programmpunkt war eine interessante und informative Burgführung. Besonders in Erinnerung bleiben werden der bunte Kräutergarten und die komplett ausgestattete Küche, die einen spannenden Einblick in das Leben zur damaligen Zeit ermöglichte. Anschließend erwartete alle das festliche Grafenmahl. Für kurzweilige Unterhaltung sorgte ein Barde, der die Feier mit mittelalterlicher Musik und stimmungsvollen Einlagen bereicherte. Dabei sorgte unter anderem eine "feurige" Nummer für großen Jubel. Da das Wetter auch mitspielte, war es eine rundum gelungene Veranstaltung.



Mir hat die Feier auf der Marksburg echt gut gefallen, besonders der Barde hat für viel Stimmung gesorgt. - Sabine Wortmann, Mitarbeiterin Montage

















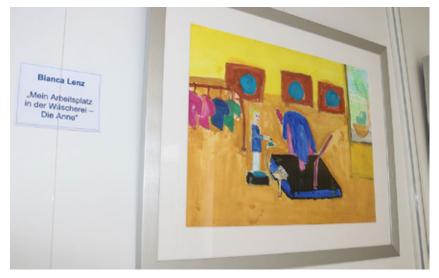
Malwettbewerb zum Jubiläum

"Mein schönstes Erlebnis in der RMW"

um 50. Geburtstag der Rhein-Mosel-Werkstatt veranstaltete die Betriebsstätte Koblenz einen Malwettbewerb unter dem Motto "Mein schönstes Erlebnis in der Rhein-Mosel-Werkstatt".

Die Idee für diese ausgefallene Aktion hatte unsere Fachkraft aus dem Entlastungsbereich, Irina Tkacheva, die tatkräftig von unserer Bildungsbeauftragten aus der Persönlichkeitsförderung, Hedi Westphal, unterstützt wurde. In den vergangenen Wochen haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dieser Aktion mit viel Freude teilgenommen. Tolle Bilder sind im Laufe der Zeit zum besagten Motto entstanden, wie z.B. der Arbeitsplatz in der Wäscherei, das Sommerfest der Betriebsstätte Koblenz, sowie Bilder zu Sportangeboten oder gemeinsamen Gruppenausflügen. Um diese einzigartigen Kunststücke entsprechend zu präsentieren, wurde kurzerhand eine Bilderausstellung in der Vorhalle der Betriebsstätte

Koblenz eröffnet. Betriebsleiter Dirk Schaal bedankte sich nochmals ausdrücklich bei den Künstlerinnen und Künstlern für die tollen Bilder zum 50. Geburtstag der Rhein-Mosel-Werkstatt. Neben der Dankesrede gab es auch noch Geschenke für alle, die sich beteiligt hatten. Eine klasse Aktion von allen Beteiligten - die Vorhalle überzeugt nun mit ganz tollen und individuellen Kunstwerken, auf die die Künstler und Künstlerinnen stolz sein können.













Die AG Öffentlicher Raum ist aktiv

Plakatwände und Busbeschriftung

ie Arbeitsgemeinschaft "Öffentlicher Raum" hat es sich anlässlich des Firmenjubiläums, unter der Leitung von Betriebsstättenleiter Erik Wirtz und mit Unterstützung von sechs weiteren Akteuren aus den Betriebsstätten Koblenz, Lützel und Weißenthurm, zur Aufgabe gemacht, die Werkstatt in der Öffentlichkeit stärker zu repräsentieren und deren Bekanntheitsgrad zu steigern. Bereits in den ersten Sitzungen fand ein intensiver Austausch mit vielen kreativen Ideen statt, woraus ein Maßnahmen-Plan für das ganze Jahr entwickelt wurde.

Hierdurch entstand beispielsweise eine Plakat-Kampagne auf den Flächen der Aussenwerbung Koblenz, bei der über das ganze Jahr verschiedene Motive aus der beliebten Kampagne "Ich bin gerne hier, weil..." im Koblenzer Stadtgebiet gezeigt werden.

Des Weiteren konnte der Globus Koblenz-Bubenheim als Werbepartner gewonnen werden, bei dem das Globus-Team der Rhein-Mosel-Werkstatt zentrale Eingangsflächen kostenfrei zur Verfügung stellte. Auf diesen Flächen besaß und besitzt die RMW

fortlaufend die Möglichkeit, sich interessierten Passanten als Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung mit ihren vielfältigen Leistungen vorzustellen. Hierbei hatten bereits am 14. und 15. Juni einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Vorhaben tatkräftig unterstützt und unter anderem das RMW-Projekt "Bienenhotels" aus eigener Produktion vorgestellt.

Auch Christian Müller von der Müller-Touristik aus Urmitz sagte seine Unterstützung spontan zu und stellt zahlreiche Flächen, auf den größtenteils unbeschrifteten Bussen, kostenfrei zur Verfügung. Die für die Präsentationsflächen vorgesehenen Jubiläums-Logos wurden von der hauseigenen Werbetechnik am Standort Lützel entwickelt und an den Fahrzeugen eigenständig angebracht. Das Jubiläums-Logo ist somit auf den vielen Bussen noch bis Ende des Jahres unterwegs und sichtbar.

Darüber hinaus beschäftigte sich die Arbeitsgemeinschaft intensiv mit der Entwicklung nützlicher Werbegeschenke, die ausschließlich in der Rhein-Mosel-Werkstatt erstellt werden.

Aufgrund der jetzt schon positiven Resonanz der Maßnahmen ist geplant, in der Zukunft verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen fortzuführen und die Rhein-Mosel-Werkstatt der Öffentlichkeit als modernes, gemeinnütziges Inklusions-Unternehmen zu präsentieren.

An dieser Stelle möchten wir uns bei der Müller-Touristik sowie bei dem Team Globus Koblenz-Bubenheim für die Unterstützung bedanken.







Unternehmerfrühstück in Kastellaun Polytec-Jobservice vorgestellt

Auf Einladung von Kastellauns Bürgermeister Christian Keimer trafen sich Unternehmerinnen und Unternehmer der Verbandsgemeinde Kastellaun in der Kulturscheune-Kastellaun zum Arbeitsfrühstück.

ach einem informativen Statement von Bürgermeister Keimer, zu anstehenden Projekten in der Verbandsgemeinde, nutzte Thomas Hoffmann die Gelegenheit neue Entwicklungen vorzustellen. Im Nachgang dieser Präsentation konnte Alfred Langen von der Polytec-Integrative gGmbH, im Kontext des Themenschwerpunkts Personalgewinnung, auf das Projekt "Polytec-Jobservice" als einen möglichen Weg bei Personalengpässen verweisen. In konstruktiven Gesprächen, konnten dann zum Abschluss der Veranstaltung Chancen und Möglichkeiten bezüglich der Einstellung von Menschen mit Behinderungen auf den ersten Arbeitsmarkt, mit den anwesenden Firmeninhabern, erörtert werden.



Alfred Langen hielt einen interessanten Vortrag.





PI präsentiert sich Jahrestagung der Inklusionsunternehmen



■ Bild v.l.n.r.:Thomas Hoffmann, Geschäftsführer Polytec-Integrative, Magdalena Weinziehr BAG-Inklusionsfirmen, Sandra Bauer - Polytec-Integrative, Alfred Langen - Polytec-Integrative.

m Rahmen der Jahrestagung der BAG-Inklusionsfirmen (BAG if), nutzte das Team der Polytec-Integrative gGmbH, Koblenz die Gelegenheit, ihr Konzept zum Budget für Ausbildung in verschiedenen Arbeitsgruppen interessierten Kolleg*innen vorzustellen. Insbesondere wurden Chancen und Möglichkeiten erörtert, die sich im Zusammenhang mit der Umsetzung der besonderen Ausbildungsform für Menschen mit Behinderungen ergeben.



■ v.l. n. r. Sandra Bauer Polytec Integrative, Andreas Schneider Schneider Organisationsberatung Mainz, Ralf Heigwer Integrationsamt Trier

Für die nahe Zukunft ist von Seiten der BAG if der Arbeitsschwerpunkt "Ausbildung in Inklusionsunternehmen" geplant. Die Polytec-Integrative gGmbH wird sich aktiv an diesem Schwerpunkt der Personalgewinnung und Personalbindung mit den gemachten Erfahrungen einbringen.

Magdalena Weinziehr, die Projektkoordinatorin für das Projekt "Ausbildung Mehrwert inklusive", zeigte sich beeindruckt von dem Konzept "Budget für Ausbildung" und dessen Umsetzung in der Polytec Integrative. Sie kündigte ihren baldigen Besuch in Koblenz zum Erfahrungsaustausch an.





Budget für Arbeit als Weg zu beruflicher Selbsbestimmung

as Budget für Arbeit soll Menschen aus der Werkstatt dabei helfen. einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Das Budget für Arbeit, das zunächst nur in Rheinland-Pfalz Anwendung gefunden hatte, ist 2018 mit dem Bundesteilhabegesetz als neue Leistung eingeführt worden.

Die RMW, mit ihrem engagierten Personal, an der Spitze die Integrationsmanagerinnen Sandra Bauer und Isabell Schindler, ist schon seit langem auf vielen Wegen unterwegs, um Berufsbildungsteilnehmenden und Mitarbeitenden den Übergang Richtung allgemeinen Arbeitsmarkt zu erleichtern. (Siehe auch Artikel zu InPuT in der letzten Ausgabe).

Im ersten halben Jahr in 2022 hat das wieder einmal gut funktioniert. Sowohl in Simmern, als auch in Koblenz haben zwei langjährige Mitarbeitende den Wechsel auf den allgemeinen Arbeitsmarkt geschafft.

Manuel Smolka wechselte am 1. September zu "Rhein-Hunsrück-Entsorgung".

Die Rhein-Hunsrück Entsorgung ist eine Anstalt öffentlichen Rechts und für die komplette kommunale Entsorgung im Rhein-Hunsrück Kreis zuständig. Dort hatte Manuel Smolka zunächst seit dem 1. Januar diesen Jahres einen ausgelagerten Arbeitsplatz. Schon im Juni 2021 fanden erste Gespräche zwischen der Rhein-Hunsrück Entsorgung und Sandra Bauer von InPuT statt. Beide Seiten strebten eine langfristige Zusammenarbeit an. Manuel Smolka bekundete sofort Interesse. Nach einem erfolgreichen Praktikum konnte der Hunsrücker dann auf einen ausgelagerten Arbeitsplatz wechseln.

Wer also im Rhein-Hunsrück Kreis wohnt, kann den Werkstatt-Mitarbeiter schon mal dabei beobachten, wie er konzentriert und gewissenhaft den Papierabfall in die Presse des Entsorgungsfahrzeugs lädt. Besonders gerne tut er dies bei der Werkstatt in Simmern, denn dabei kann er seine alten Bekannten grüßen.

"Herr Smolka profitiert von seiner guten beruflichen Bildung in der Werkstatt Simmern, wo er nach dem Berufsbildungsbereich vor allem in den Bereichen Metallbearbeitung und Hausmeisterservice eingesetzt und qualifiziert wurde", sagt Integrationsmanagerin Sandra Bauer, die auch die unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung schätzt.

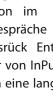
Dort konnte er seine handwerklichen Fertigkeiten ausbauen und sehr selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten. Dies führte nun zu einem direkten Arbeitsverhältnis. Nach gut 13 Jahren in der Einrichtung ist ihm nun der Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt gelungen.

Auch Sarah Graf aus Koblenz hat den Sprung auf den ersten Arbeitsmarkt geschafft.

Viele Jahre war die 33-jährige Sarah Graf in der Wäscherei der Betriebsstätte Koblenz beschäftigt. Nach ihrer Berufsbildungsmaßerfolgreichen nahme und intensiven Qualifizierungsmaßnahmen konnte sich die engagierte Mitarbeiterin viele Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in dem Arbeitsfeld Wäscherei aneignen. Außerdem nahm Sarah Graf an dem Projekt "Teilqualifizierung zur Hauswirtschaft" teil, wodurch noch einmal ihre Kenntnisse und Fertigkeiten vertieft wurden. Diese Teilqualifizierung konnte sie schließlich mit einem sehr guten Ergebnis abschließen. In den letzten Monaten hatte die Koblenzerin den Wunsch geäu-

Bert, dass sie gerne ihre erlangten Fähigkeiten und Fertigkeiten im hauswirtschaftlichen Bereich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zeigen möchte.

Mit Unterstützung der Werkstatt, insbesondere von der Sozialdienstkollegin Katrin Klein, sowie der Fachberaterin für Kindertagesstätten Beate Gniffke, von der Stadt Koblenz, konnte zunächst mit der städtischen Kindertagesstätte Pusteblume aus Koblenz ein Praktikum





vereinbart werden. In diesem Praktikum waren die hauswirtschaftlichen Kompetenzen gefragt. Die Leiterin der Kita Pusteblume Cornelia Dünwald war mit der gezeigten Arbeitsleistung, der Motivation und der Einstellung sehr zufrieden. Am letzten Praktikumstag bekam Sarah Graf dann die tolle Nachricht, dass die Kita sie gerne als feste Kraft im hauswirtschaftlichen Bereich einstellen möchte. Dies hat dann zum Juli geklappt und Sarah Graf und die ganze RMW-Mannschaft sind happy. Zurückblickend erzählte die Mitarbeiterin "Meine Zeit in der Rhein-Mosel-Werkstatt hat mir in den ganzen Jahren gut gefallen, doch jetzt freue ich mich sehr auf meine neue Herausforderung und möchte diese Chance auch nutzen".

Danke an Alle in der Werkstatt und bei der Stadt die an dieser Erfolgsgeschichte mitgewirkt haben.



Sarah Backhaus absolvierte Praktikum im evangelischen Kindergarten

arah Backhaus aus der Betriebsstätte in Kastellaun absolvierte im Juli ein zweiwöchiges Praktikum im evangelischen Kindergarten Regenbogenland in

Kastellaun. Sie hegte schon längere Zeit den Wunsch, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt einzubringen, am liebsten im Kindergarten. Wegen der Corona Lage und den entsprechenden Regeln in Kindergärten, war dies lange nicht möglich. Nun war es endlich soweit und Frau Backhaus konnte in dem von ihr gewünschten Kindergarten ein Praktikum absolvieren. Sie kannte diesen Kindergarten und einige Mitarbeitenden dort schon, weil sie selbst und später ihr Sohn den Kindergar-

ten besucht haben. Daher kam sie am ersten Praktikumstag in eine vertraute Umgebung und fühlte sich gleich wohl. Sie wurde als Praktikantin in allen Bereiche des Kindergartens eingesetzt und die Kin-

geschlossen.

Auch die Kolleg*innen vor Ort waren froh über die interessierte und selbständige Praktikantin, die sich schnell in den Alltag des Kindergartens integriert hat.

der haben sie schnell ins Herz



Berufliche Perspektive

Yetsedaw Mekuannet möchte seine Chance nutzen

Dezember 2018 absolvierte Yetsedaw Mekuannet sein Eingangsverfahren im Berufsbildungsbereich der Betriebsstätte Koblenz. Im Anschluss an diese drei Monate begann der heute 46-jährige mit seiner Berufsbildungsmaßnahme. Bereits in den ersten Wochen konnten die zuständigen Fachkräfte sein Potenzial beobachten und erkennen. Der Berufsbildungsteilnehmer konnte komplexe Aufgabenstellungen ebenso gut meistern, wie die Gestaltung seines Arbeitsplatzes und zeigte eine strukturierte Herangehensweise bei unterschiedlichen Tätigkeiten. Auch seine sozialen als auch lebenspraktischen Kompetenzen waren bereits gut erkennbar, da er beispielsweise einen freundlichen und respektvollen Umgang mit Vorgesetzten als auch mit Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen pflegte. Im Laufe der Berufsbildungsmaßnahme konnte er sich weitere berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen und auch der sichere Umgang mit Handwerkzeugen, sowie das Bedienen von Maschinen waren gegeben. Parallel dazu wurden seine Sprachkenntnisse besser.

Im März 2021 konnte Yetsedaw Mekuannet seine Berufsbildungsmaßnahme erfolgreich abschließen. Aufgrund seines vorhandenen Potenzials beschäftigten sich Yetsedaw Mekuannet als auch die Fachkräfte mit einer Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Durch seine körperliche Beeinträchtigung musste ein Arbeitsplatz gefunden werden, wo er überwiegend eine sitzende Tätigkeit ausführen kann. Nach kurzer, intensiver Suche konnte ein längeres Praktikum

> werden. Das Familienunternehmen ist Produzent, aber auch Entwickler, Importeur und Lagerist von Werbeartikeln mit eigener Bedruckung.

bei der Firma Spranz GmbH aus Koblenz vereinbart

Am 16. Mai 2022 startete Yetsedaw Mekuannet schließlich in seine berufliche Herausforderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Rückmeldungen in den ersten Wochen seitens der Firma Spranz waren sehr positiv. Seine Zuverlässigkeit, Motivation und das eigenverantwortliche sowie strukturierte Arbeiten sind besonders aufgefallen. Angesprochen auf sein Praktikum erzählte der aus Äthiopien stammende Mit-

arbeiter voller Stolz, dass ihm die Tätigkeiten als auch das Arbeitsklima vor Ort gut gefallen würden.

Das Praktikum ist vorerst bis Ende September 2022 vereinbart. Aufgrund der aktuell positiven Entwicklung ist auch eine längerfristige Zusammenarbeit denkbar. Erste Gespräche diesbezüglich wurden bereits zwischen der Rhein-Mosel-Werkstatt und der Firma Spranz GmbH geführt.



Neue ausgelagerte Arbeitsplätze Kooperation mit der Debeka Versicherungsgruppe

'in wichtiger Auftrag der Werkstätten, ist die Förderung des ■Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch geeignete Maßnahmen.

Dazu zählen vor allem ausgelagerte Arbeits- und Berufsbildungsplätze, auf denen die Mitarbeitenden und Teilnehmenden ihre beruflichen Fähigkeiten ausbauen, vertiefen und anwenden können. Die Rhein-Mosel-Werkstatt ist daher immer auf der Suche nach Möglichkeiten, solche Plätze in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarkts zu ermöglichen. Bei der Debeka Versicherungsgruppe, der deutschlandweit größten privaten Krankenversicherung mit Hauptsitz in Koblenz, sind nun seit Anfang August ausgelagerte Arbeitsplätze installiert.

Nach intensiver Vorbereitung und enger Absprache zwischen den Verantwortlichen der Debeka und dem Integrationsmanagement, der Betriebsleitung und dem Sozialdienst aus Weißenthurm können nun Mitarbeitenden der Rhein-Mosel-Werkstatt in der Abteilung ZD die dortigen Teams unter-

stützen. Hauptaufgabe ist die Verarbeitung der Posteingänge in der Krankenversicherung. Dabei ist es besonders wichtig exakt zu arbeiten, um die weitere Sachbearbeitung zu erleichtern. Die hellen, ruhigen und großen PC-Arbeitsplätze bilden eine gelungene Arbeitsatmosphäre für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Die Rhein-Mosel-Werkstatt freut sich auf eine gute Kooperation mit dem renommierten Unternehmen Koblenz.





"Ein herzliches Willkommen"

Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind da

er Berufsbildungsbereich in der Betriebsstätte Koblenz begrüßte Anfang September insgesamt 16 neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seinen Räumlichkeiten. Die neuen Berufsbildungsteilnehmenden durchlaufen zunächst ein dreimonatiges Eingangsverfahren, um dann in der Regel mit der Berufsbildungsmaßnahme von insgesamt 24 Monaten zu starten. Im Eingangsverfahren werden zunächst die Stärken und der Förderbedarf der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer festgestellt. Außerdem sollen die ersten drei Monate auch als Orientierung für die Berufsbildungsteilnehmenden dienen, um festzustellen, ob die Rhein-Mosel-Werkstatt die passende Einrichtung ist, um weitere Qualifizierungen vorzunehmen. In den 24 Monaten der Berufsbildungsmaßnahme sollen weitere berufliche, soziale und auch lebenspraktische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten vermittelt werden, sowie eine Vielzahl von Praktika ermöglichen, die verschiedenen Arbeitsbereiche in der Rhein-Mosel-Werkstatt, aber auch gezielt außerhalb auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt kennenzulernen. Während ihrer Berufsbildungsmaßnahme werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch qualifiziertes Fachpersonal betreut und begleiten gemein-

sam intensiv die individuell geplanten Maßnahmen der Einzelnen. Eine spannende und abwechslungsreiche Zeit liegt in den kommenden Monaten vor den "Neuen." Herzlich Willkommen und guten Start.



Berufsbildungsbereich sammelte Müll

Fortsetzung soll folgen



Berufsbildungsbereich in Koblenz war an einem Morgen im August schon früh unterwegs, um einen kleinen Beitrag für die Umwelt zu leisten. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sammelten eifrig Müll auf Spielplätzen, auf Gehwegen oder Grünanlagen. Nach kurzer Zeit ist leider schon sehr viel Müll zusammengekommen, was sehr nachdenklich stimmt. Letztendlich kann jeder Mensch seinen eigenen Beitrag für eine saubere Umwelt leisten. Die jungen Teilnehmenden aus Koblenz wollen diese Maßnahmen wiederholen.



Neue Räumlichkeiten für Berufsbildungsbereich in Lützel

er neue Berufsbildungsbereich in der Betriebsstätte Lützel ist nach erfolgreicher Renovierung nun bezugsfertig. Die Teilnehmenden und der Berufsbildungsbegleiter Uwe Korbach freuen sich auf einen großen und hellen Schulungsraum, der keine Wünsche offen lässt sowie über neueste Digitaltechnik verfügt. Zusätzlich entstehen ein helles Büro, sowie eine Tee-Küche und neue, moderne Sanitärbereiche.

Alle freuen sich über den Start und darauf Berufsbildungsteilnehmende, sowie Kolleg*innen in neuem Ambiente begrüßen zu können und die Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen in dieser neuen und ruhigen Lern-Atmosphäre durchzuführen.









Ein Praktikum und eine Wunscherfüllung Zwei junge Männer außer Haus unterwegs

ie Teilnehmenden des Berufsbildungsbereichs der Rhein-Mosel-Werkstatt sollen sich in ihren 27 Monaten auf dem Weg ins Berufsleben orientieren und dabei Stärken und Schwächen kennen lernen. Im regelmäßigen Austausch mit ihren Berufsbildungsbegleitern können sie natürlich auch Wünsche und Ideen äußern. Mit Daniel Lambert und Markus Koch waren zwei junge Männer aus dem Koblenzer Berufsbildungsbereich zuletzt unterwegs:

Daniel Lambert aus Koblenz hat eine große Leidenschaft -Autos. Das ist seinem Berufsbildungsbegleiter Christopher Gottke nicht verborgen geblieben und so knüpfte er Kontakte zum Audi Zentrum Koblenz. Verkaufsleiter Andreas Wiederstein machte einen Besuch des jungen Rollstuhlfahrers möglich. Daniel Lambert erhielt Einblicke in die Verkaufs- und Werkstattarbeit und durfte sogar nach Probesitzen in mehreren Audis, gemeinsam mit Geschäftsführer Holger Maria Schwarz eine Testfahrt in einem neuen Audi E-Tron erleben. "Ich werde diesen Tag nie vergessen", bedankte sich der junge Mann sowohl beim Audi-Zentrum-Team als auch bei seinem Berufsbildungbegleiter.



Der Rolli-Fahrer Daniel Lambert (rechts) in der Audiwerkstatt.

Markus Koch zieht es in den Einzelhandel. Ihm bot sich die Chance, ein Praktikum in einem Supermarkt zu absolvieren. Nach einem Jahr im Berufsbildungsbereich war nun die Zeit gekommen, dem Koblenzer diesen Wunsch zu erfüllen. Für drei Wochen arbeitete Markus Koch im Rewe Markt von Parviz Azhari in Mülheim-Kärlich mit. Nach ersten Schnuppertagen durfte der Praktikant unterstützende, aber auch eigenständige Arbeiten erledigen. "Es hat mir sehr gut gefallen, wenn es auch zuerst sehr anstrengend war", bilanzierte Markus Koch, der sich vorstellen kann, ein weiteres Praktikum folgen zu lassen. "Denn mein Ziel ist es, den Weg auf den ersten Arbeitsmarkt zu finden".



Markus Koch gehörte für drei Wochen zum Mitarbeiterteam im Mülheim-Kärlicher Rewe Markt.

Auf diesem Weg begleiten ihn die Profis der Rhein-Mosel-Werkstatt, die anhand dieser beiden Beispiele die neue Zielrichtung nach der Pandemie einläuten. "Es ist wichtig, wieder in Gemeinschaften zu arbeiten", beschreiben RMW-Verantwortliche den Stellenwert der inklusiven Aktionen.



Der Natur so nah BBB Koblenz begeistert vom Frühling

er Frühling ist mit all seiner Vielfalt wunderschön. Dies hat der Berufsbildungsbereich Koblenz Anlass genommen, um ein kleines Frühlingsfest zu veranstalten. Ein buntes Rahmenprogramm wartete auf die Berufsbildungsteilnehmenden und gestartet wurde mit einer kreativen Stunde am frühen Vormittag. Selbstgestaltete Geschenke wurden für die Eltern und Betreuer hergestellt und im Anschluss wurde noch eine Dokumentation über den Frühling, sowie über dessen Bedeutung für die Natur angeschaut. Weiterhin haben die Berufsbildungsteilnehmenden noch Blumenzwiebeln und Kresse eingepflanzt, um auch die Innenhöfe der Betriebsstätte Koblenz in Frühlingsstimmung zu versetzen. Ein wirklich sehr schöner und kreativer Tag.









360° Video wurde erstellt Die Rhein-Mosel-Werkstatt virtuell erleben

emografischer Wandel, Digitalisierung, Veränderungsprozesse und auch die Pandemie haben die Rhein-Mosel-Werkstatt zu einem innovativen Schritt kommen lassen. Zukünftig sollen und können alle Interessenten die Räumlichkeiten der Werkstatt virtuell erleben. Der Anfang für diesen perspektivischen Schritt wurde in der Betriebsstätte Koblenz gemacht. So wurden beispielsweise die Arbeitsbereiche Metallhalle, Schreinerei, Wäscherei sowie Konfektionierung / Montage in 3D aufgenommen. Aber auch der Berufsbildungsbereich sowie die Räumlichkeiten der Persönlichkeitsförderung, des Sports und des Büro-Dienstleistungsbereichs wurden dargestellt. Geplant ist zukünftig, dass auch die anderen Betriebsstätten in 360° virtuell dargestellt werden. Für die Umsetzung und Durchführung dieser einzigartigen Aufnahmen war Peter Seydel, ein Fotograf aus Mayen verantwortlich. Die virtuellen Darstellungen können demnächst auf der Homepage sowie auf den Social-Media-Kanälen gesehen werden. Außerdem besteht zukünftig für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber, aber auch für Angehörige, Betreuer*innen. die Möglichkeit, die Werkstatt vorab kennenzulernen und sich so auch einen intensiveren Einblick von den jeweiligen Betriebsstätten einzuholen. Auch in Zukunft wird sich die RMW den digitalen Herausforderungen stellen, um weiterhin eine attraktive und zeitgemäße Teilhabe am Arbeitsleben in der Region zu ermöglichen.





Team-Hauptverwaltung

Damit die Personen hinter den Telefonen und Bildschirmen mit einem Foto verbunden werden können, werden hier die Gesichter aus der Verwaltung vorgestellt. Nach der Präsentation unserer beiden Eigengewächse, möchten wir euch diesmal zwei langjährige Kolleginnen vorstellen, die für die RMW seit nun fast zwei Jahrzehnten herausragende Leistungen erbringen.

Johanna Thul Name: 27.01.1960 Geburtsdatum:

Mitarbeiterverwaltung Abteilung:

im Unternehmen seit: 01.01.2004

Bisherige Stationen:

- Spedition Dachser SE
- Fenster Zengler
- Elektrogroßhandel Mettler GmbH



Entweder oder:

×	Sommer	□ \	Winter		Serie	×	Film
	Kurznachricht	X /	Anruf	X	Kaffee		Tee
	Pizza	X I	Pasta				

Vera Wall Name: Geburtsdatum: 11.04.1988

Öffentlichkeitsarbeit Abteilung:

01.09.2004 im Unternehmen seit:



Entweder oder:

×	Sommer	Winter	Ø	Serie		Film
X	Kurznachricht	Anruf		Kaffee	×	Tee
×	Pizza	Pasta				



Die Arbeit wird aufgenommen Gesamt-Werkstattrat hat sich neu konstituiert

achdem Ende letzten Jahres in allen Betriebstätten neue Werkstatträte gewählt wurden (wir berichteten in der letzten Ausgabe), hat sich nun der Gesamt-Werkstattrat neu organisiert. In seiner letzten Sitzung hat der Gesamt-Werkstattrat eine Geschäftsordnung verabschiedet. "Damit wurde die jahrzehntelange gelebte Mitbestimmung der Mitarbeiterschaft in der Rhein-Mosel-Werkstatt neu gefasst und geregelt", führt der Geschäftsführer Thomas Hoffmann aus, der als Ansprechpartner für den Gesamt-Werkstattrat zuständig ist. Auf der Grundlage der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung vom 25.Juni 2001 vertreten nun die jeweiligen Vorsitzenden der einzelnen Werkstatträte im Gesamt-Werkstattrat die Interessen der gesamten Mitarbeiterschaft. Insbesondere bei Regelungen, die die Gesamtheit der Mitarbeiterschaft betreffen, wie beispielsweise Sonderzahlungen oder Schließtage, soll der Gesamt-Werkstattrat die Mei-

nungen und Vorschläge aus den einzelnen Standorten beraten und einen gemeinsamen Beschluss fassen.

"Es freut mich sehr, dass wir gemeinsam als Gesamt-Werkstattrat die alte Geschäftsordnung verabschiedet und wir gemeinsam eine neue Geschäftsordnung gefasst und geregelt haben. Somit blicken wir neuen Wegen gut entgegen." - Gesamt-Werkstattratsvorsitzende Michaela Steffens

Die Gesamt-Werkstatträte stellen sich vor:



Michaela Steffens Vorsitzende Lützel



 Kai Schütz Vorsitzender Koblenz



Vorsitzender Weißenthurm



■ Benjamin Bauer Vorsitzender Kastellaun



Katharina Eberhard Vorsitzende Simmern

Frauen-Beauftragte der RMW netzwerken...

m Oktober des vergangenen Jahres wurden die Wahlen für unsere Frauen-Beauftragten in den jeweiligen Betriebsstätten durchgeführt. Der Einstieg in dieses wichtige und vertrauensvolle Amt wurde sicherlich durch die anhaltende Corona-Situation erschwert, doch die neuen Frauen-Beauftragten zeigten sich trotz der Umstände sehr motiviert und nahmen direkt ihre neuen Aufgaben wahr. Um das Amt der Frauen-Beauftragte besser zu verstehen und auch Kontakte außerhalb der Rhein-Mosel-Werkstatt

aufzunehmen, werden die Frauen-Beauftragten der Rhein-Mosel-Werkstatt an einem bundesweiten Vernetzungs-Treffen für Frauen-Beauftragten per Videokonferenz teilnehmen. Diese Veranstaltung wird von Weibernetz e. V. organisiert und hat das Motto "Mut Macherinnen, Weg-Bereiterinnen, Vernetzerinnen / Frauen-Beauftragte stärken sich gegenseitig". Eine sicherlich spannende und informative Zeit wartet auf unsere Frauen-Beauftragten bei dieser Veranstaltung.



■ Frauenbeauftragte der Betriebsstätte Koblenz, Julia Denk hat sich angemeldet.



"RMW-Mannschaft" in Saarbrücken

Gute Gespräche beim Werkstätten:Tag

lle vier Jahre veranstaltet die BAG WfbM ihren Bundeskongress, den Werkstätten:Tag. Es ist die bedeutendste Austausch- und Netzwerkplattform der Werkstätten für behinderte Menschen in Deutschland. Hier werden Trends gesetzt und über die zukünftigen Herausforderungen für die Gestaltung von Teilhabe am Arbeitsleben diskutiert. Gerade nach der schwierigen Corona-Zeit war es wichtig für die "Szene" sich zu begegnen und auszutauschen.

Durch die Pandemie dauerte es, bis sich endlich wieder rund 2.000 Werkstattverantwortliche, Fachkräfte, Werkstattbeschäftigte und Experten zum Werkstätten: Tag 2022 treffen konnten.

Pünktlich zum Start der Veranstaltung war man als RMW mit "großer Mannschaft" nach Saarbrücken gereist. Mit dabei waren auch Freunde aus der Hamburger-Werkstattszene (Elbe-Werkstätten und Alsterarbeit) und natürlich Kai Göttsch, die auf der Anreise nach Saarbrücken Zwischenstation in Koblenz in der RMW gemacht hatten. So konnte man aus RMW-Sicht die Gastfreundschaft erwidern, die die

RMW-ler bei ihren Besuchen in Hamburg immer erfahren haben. Unter dem Motto "Neue Wege gehen" war Digitalisierung ein Schwerpunktthema der Veranstaltung. Martin Berg, Vorstandsvorsitzender der BAG WfbM, resümierte: "Der Einsatz digitaler Technologien ist in zweifacher Hinsicht von Bedeutung: Sie unterstützt Menschen in der Werkstatt und ist zudem ein Megatrend, wie er auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt stattfindet."

Zur Abschlussveranstaltung am Donnerstagvormittag war Jürgen Dusel, Beauftragter für die Belange von Menschen mit Behinderung der Bundesregierung, zu Gast. Er sprach über die Bedeutung der Werkstätten heute und in Zukunft. Es sei nicht gut, die Begriffe Rehabilitation und Inklusion gegeneinander auszuspielen. Denn Erstes trägt zu Zweitem bei. Somit leisten Werkstätten einen entscheidenden Beitrag für eine inklusive Gesellschaft. Er verwies zudem auf die Entgeltreform. Mit einem neuen Entgeltsystem, das es derzeit auszuarbeiten gilt, werde die Wertschätzung für die Menschen mit Behinderungen in den Werkstätten sichtbarer. Wissenschaftsjournalist

Ranga Yogeshwar wagte einen Ausblick auf kommende gesellschaftliche Veränderungen: "Immer mehr Menschen gestalten Zukunft aktiv mit. Ich bin zuversichtlich, dass wir das Wort Behinderung in ein paar Jahrzehnten nicht mehr brauchen. Denn wir alle sind Menschen."

Zu den prominenten Gästen zählten auch Anke Rehlinger, Ministerpräsidentin des Saarlandes und Uwe Conradt, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken. Die Ausstellung "Digitaler Wandel in Werkstätten" ermöglichte Teilnehmenden und Bürger*innen, Assistenz- und Robotersysteme, basierend auf künstlicher Intelligenz, für die Anwendung in Werkstätten für behinderte Menschen zu erproben. Die rund 50 Vorträge und Workshops erhielten eine hohe Resonanz, insbesondere der Mitglieder:Dialog zur Reformierung des Entgeltsystems. "In Saarbrücken haben wir Teilhabe in einer wunderbaren Art und Weise erlebt. Besonders freut mich die Identifizierung der Werkstattbeschäftigten mit unserer Veranstaltung, die sich unter anderem durch positives Feedback äußert," sagte Berg.

Der Tross der RMW war bunt gemischt, von Leitung, über Werkstattrat, Gruppendienst, aber auch die Verwaltung war vertreten. Alle Kollegen*innen beteiligten sich rege in Arbeitsgruppen, Foren, Veranstaltungen... Auch der Austausch mit anderen Werkstätten kam nicht zu kurz und machte den eigentlichen Charme der Tagung in Saarbrücken aus.

Der nächste Werkstättentag findet im September 2024 in Lübeck statt.

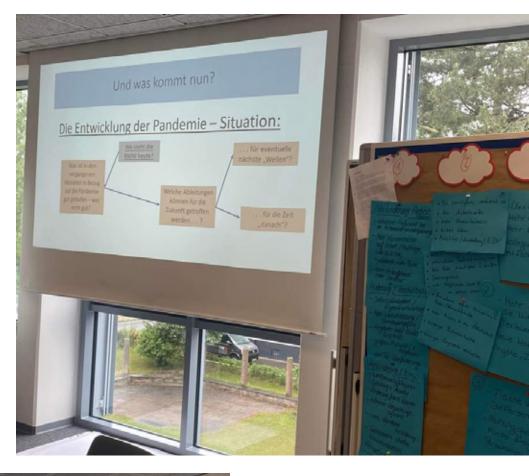






Fortbildung: Was kommt nun? Standortbestimmung mit Kai Göttsch

liele Abläufe waren in der Pandemie nicht möglich. gemeinsame Fortbildungen konnten in den letzten zwei Jahren quasi nicht stattfinden. Dabei befindet sich so viel im Wandel und Rahmenbedingungen ändern sich. So wurde das Frühjahr seitens der RMW genutzt, um wieder verschiedene Formate im Kontext Weiterbildung/Fortbildung anzubieten. Die Kollegen*innen im Gruppendienst sind sehr wissbegierig und motiviert. Dazu war es gelungen,den in der Belegschaft sehr geschätzten Dozenten Kai Göttsch aus Hamburg, der schon viele Weiterbildungen in der RMW gestaltet hat, für eine Fortbildung in der Sportschule Oberwerth zu gewinnen. Die Veranstaltung trug den Titel: "Was kommt nun?" Nach der schwierigen Corona-Zeit ging es darum, den Teilnehmenden eine Standortbestimmung zu geben, wo die RMW und sie selber stehen und was Corona verändert hat. Gleichzeitig





wurde die Frage behandelt: "Was hat die Corona-Zeit uns gelehrt?" Intensive Arbeit in Kleingruppen, Diskussionen im Plenum, eine Fragestunde mit der Geschäftsleitung und ein Update zu den rechtlichen Veränderungen prägten die beiden Tage. Aber auch viel Teamgeist und eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen waren bemerkbar. Alle Teilnehmenden waren am Nachmittag des zweiten Tages sehr zufrieden. Eine weitere zweitägige Veranstaltung für Kollegen*innen aus dem Gruppendienst mit Kai Göttsch wird im Oktober stattfinden. Sowohl dem Dozenten, als auch allen Beteiligten gilt der Dank der Geschäftsleitung für diese beiden intensiven und wertvollen Tage.



Einführungsveranstaltung für neue Kollegen*innen

m 12. und 13. Juli fanden die Einführungstage für die neuen Kollegen*innen in der Rhein-Mosel-Werkstatt statt. Im Vorfeld hatten die Teilnehmenden in Absprache mit der Geschäftsleitung Konzepte und Ideen eingereicht und ausgearbeitet, wie man den neuen Kollegen*innen im "Crashkurs" wichtige Inhalte vermittelt, die man zur Teilhabe am Arbeitsleben, der beruflichen Bildung und der Persönlichkeitsförderung braucht. Kollegen*innen aus allen Standorten und allen Bereichen waren dabei. "Es ist auch eine Form der Ankommenskultur in unserem Unternehmen in schrägen Zeiten", begrüßte Reiner Plehwe die 22 Teilnehmenden. "Wenn es jemals einen schlechten Zeitpunkt zum Eintritt in die RMW gab - herzlichen Glückwunsch - Sie haben ihn erwischt! Wir werden Ihnen in den nächsten zwei Tagen aber zeigen, weshalb Sie eine glänzende Wahl getroffen haben", betonte Plehwe augenzwinkernd bei der Begrüßung in Koblenz. Er referierte in seinem ersten Teil über den "Kunden" Mensch mit Behinderung, das neue Teilhaberecht, die Notwendigkeit und das Selbstverständnis zur Inklusion, den Wettbewerb und die

nun anstehenden Veränderungsprozesse. Ihm folgte der QMB, Christoph Michels, der die Strukturen des QM Managements vorstellte und auf das Audit vorbereitete. Dirk Schaal und Erik Wirtz zeigten die Auftragsabwicklung, die Kundenstruktur und die laufenden Proiekte. Personalleiter Volker Kochanek gab einen intensiven Einblick in Personalplanung, -Gewinnung und -Enwicklung in der RMW. Auch die zahlreichen Anreize und Vergünstigungen fürs Personal, sowie die vielfältigen Fortbildungsoptionen waren Themen.

Der zweite Tag führte nach Kastellaun und begann mit einer intensiven Führung von Betriebsstättenleiter Wilhelm Preuss. Ihm folgten die beiden Damen von InPuT, Sandra Bauer und Isabelle Schindler, die das Inklusionsmanagement und ihre immer mehr an Bedeutung zunehmende Arbeit darstellten.

Der Nachmittag gehörte dann der Geschäftsleitung. Thomas Hoffmann und Reiner Plehwe arbeiteten in ihren Vorträgen mit der Gruppe heraus, worauf es die nächsten Jahren ankommen wird. Digitalisierung, Transformation, anderes Angebot als nur



Erschöpft, aber glücklich schlossen die Frauen und Männer ihre Einführung gegen 16.30 Uhr ab und verabredeten sich für die gemeinsame Schiffstour auf Rhein und Mosel am 23. September zur Jubiläumsfeier.

Vielen Dank an alle die an der Veranstaltung mitgemacht haben.

Den neuen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir einen guten Start sowie eine gute Zeit in der RMW.







Öffentlichkeitsarbeit im Austausch Die AG besuchte die Caritas Druckerei in Ulmen

ie Idee stand schon lange im Raum, aber die Pandemie stand zunächst im Weg. Ende Mai war es dann endlich so weit. Reiner Plehwe lud die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit nach Ulmen ein. Im dortigen Eifel-Maar-Park sitzt die Offset- und Digitaldruckerei. Ein sehr innovativ aufgestellter inklusiver Betrieb, bei dem die Rhein-Mosel-Werkstatt seit 2020 den Blickpunkt drucken lässt. Der Leiter Bildung und Rehabilitation in der RMW, war früher selbst bei der St. Raphael CAB beschäftigt und nutzte seine guten Drähte wenn möglich. "Bei der Neuaufstellung unserer Öffentlichkeitsarbeit, lag es auf der Hand, die Dienstleistung der Kollegen in Ulmen abzufragen." Und siehe da, das Preis/Leistungsverhältnis ist top. "Und darüber hinaus sind die Wege kurz, die Abläufe professionell." Tom Theisen weiß als Inhaber der betreuenden TomTom PR Agentur, wovon er spricht. "Wir sind täglich am Markt unterwegs und wissen zu schätzen, dass in Ulmen das Gesamtpaket stimmt." Wie dort die Abläufe sind, konnte sich die AG Öffentlichkeitsarbeit ebenso anschauen, wie die moderne Technik. Darüber hinaus entstand im

Rundgang mit Abteilungsleiter Frank Hermes ein Pool an Ideen, der die Öffentlichkeitsarbeit und das Portfolio der Rhein-Mosel-Werkstatt bereichern kann – "gerade aktuell zum 50-jährigen haben wir Bedarf", war Reiner Plehwe sehr zufrieden mit dem Besuch, dem Austausch und den Findrücken.

Zum Abschluss lud er die Gruppe noch zum Essen in Ulmen ein. Ein gelungener Ausflug und Austausch, der auch Motivation und Zusammenhalt förderte.









Christian Pischke im ZDF

TV-Team begleitete RMW-Torwart







ie Special Olympics National Games in Berlin wurden medial sehr prominent abgebildet. Sogar das öffentlich-rechtliche Fernsehen berichtete täglich, teilweise sogar live von den Spielen. Bereits im Vorfeld der Spiele investierte unter anderem das ZDF Sendezeit in die Veranstaltung für geistig beeinträchtigte Menschen. Als bei Special Olympics Rheinland-Pfalz angefragt wurde, ob ein Sportler oder eine Sportlerin bekannt wäre, die es zu portraitieren lohne, war der Weg zur Rhein-Mosel-Werkstatt nicht weit. Über Reiner Plehwe, den Leiter Bildung und Rehabilitation, kam das Produktionsteam aus Wiesbaden zu Christian Pischke.

Reiner Plehwe ist seit fast 20 Jahren selbst ehrenamtlich für Special Olympics aktiv. Als Koordinator des Unified Fußball Turniers war er selbst in Berlin wieder mit dabei und hatte das Team der Rhein-Mosel-Werkstatt auch zum ersten Mal zur Teilnahme angemeldet. Als die ZDF Anfrage bei ihm ankam, war er sich schnell sicher: "Christian Pischke ist genau der Richtige für solch eine Berichterstattung."

Und so kam es, dass im Vorfeld der Spiele sowohl im ZDF Morgenmagazin ein Beitrag erschien und sogar ein ausführliches Stück am Sonntag, den 29. Juni in der ZDF-Sportreportage

Zum einen hatte Redakteur Henrik Dieckert mitsamt Kameramann und Assistent, Christian Pischke im Werkstattalltag besucht. Zum anderen sogar noch bei der Ankunft in Berlin samstags begleitet. "Das war ein Stück weit anstrengend und aufregend, aber jede Sekunde wert", blickt Reiner Plehwe zurück. "Eine solche Bühne vor einem Millionen-Publikum war schon etwas Einmaliges. Christian hat das überragend mitgemacht. Wir hatten bundesweite Resonanz auf die Beiträge."

Christian Pischke selbst sprach von "ein bisschen Nervosität, aber eigentlich hat das großen Spaß gemacht." Der 40-jährige aus Kettig meisterte alle Aufnahmen, auch die Interviews sehr authentisch und gut gelaunt. Die Rolle des Hauptdarstellers war ideal besetzt.



David Langner verabschiedete Athleten*innen Neue Hoodies für den Auftritt in Berlin

'r hatte nur ein kurzes Zeitfenster, aber der knapp einstündige Besuch des Oberbürgermeisters verlief umso intensiver. David Langner hatte kaum das Hauptgebäude betreten, schon stand er Modell vor der verrückten Fotobox von Peter Seydel. Der Fotograf war an diesem Tag zu Besuch in der Ernst-Sachs-Straße und die Beschäftigten fanden ihre volle Freude an den Verkleidungen und den anschließenden ausgedruckten Fotos. David Langner war direkt mittendrin statt nur dabei, bevor er dann zum eigentlichen Anlass in die Sporthalle kam. Hier wartete die Delegation der RMW auf den prominenten Gast. Der Oberbürgermeister wollte es sich nicht nehmen lassen, den Fußballern aus Koblenz noch beste Wünsche mit auf den Weg nach Berlin zu geben. "Ihr werdet mit Sicherheit gute Botschafter für unsere Stadt in Berlin sein. Ich wünsche euch viel Spaß und tolle Momente bei eurer Premiere."

Und dann hatten die Werkstatt Verantwortlichen noch eine Überraschung parat. Betriebsstättenleiter Dirk Schaal überreichte dem ersten Bürger der Stadt nicht nur ein Willkommens Präsent für die Grillsaison. Für die Sportler*innen und Betreuer*innen wurden sogar Kapuzenpullis präsentiert. "Diese Hoodies wurden in unserer Betriebsstätte in Lützel mit dem aktuellen 50 Jahre Logo bedruckt, damit in Berlin auch jeder weiß, wo wir herkommen."

David Langner übernahm gerne die Rolle des Übergebers an jeden einzelnen Berlin-Reisenden und schlug schon den Bogen zu den Landesspielen im September: "Dann können diese Hoodies auch aufgetragen werden." Die Vorfreude auf Berlin war groß, die auf die Spiele in Koblenz jetzt auch!









Momente für die Ewigkeit Die RMW erfolgreich in Berlin

Ein Unified Fußballteam aus Koblenz und ein Tischtennis Quartett aus dem Hunsrück verbrachten eine tolle Zeit in der Hauptstadt. Die Hunsrücker kamen sogar mit Edelmetall nach Hause. Zum ersten Mal in der nun 50-jährigen Geschichte der Rhein-Mosel-Werkstatt, nahm eine Delegation an den Bundesspielen von Special Olympics teil. Eine Woche lang erlebten die Athleten*innen Berlin, aber Berlin erlebte auch die RMW!

ie Reisegruppe aus Rheinland-Pfalz war nicht nur in ihren einheitlichen Sport- und Freizeitoutfits sichtbar, sondern machte auch immer mal wieder mit dem unüberhörbaren Schlachtruf "Rhein-Mosel-Werkstatt" auf sich aufmerksam. So geschehen am Brandenburger Tor, vor dem Reichstag, im Paul-Löbe Haus und nicht zuletzt vielfach auf dem prominenten Sportgelände. Die Fußballer spielten ein viertägiges Turnier auf dem Maifeld, in direkter Nähe des Olympiastadions und das Tischtennisteam glänzte in der nahegelegenen Eissporthalle.



Das Unified-Fußballteam erreichte einen hervorragenden 5. Platz im 22er Feld.

Den besonderen Glanz brachte das gemeldete Tischtennis Quartett in Form von Medaillen mit nach Hause in den Hunsrück.

Die drei teilnehmenden Athleten aus der Betriebsstätte Kastellaun holten Gold, Silber und Bronze. Maximilian Schüler, Axel Linn und Manuel Cornelius konnte in ihren jeweiligen Leistungs- und Altersklassen allesamt nicht nur überzeugen, sondern überraschen. "Drei Medaillen waren niemals unsere Erwartung", zeigte sich Sportlehrerin Susanne Frank mehr als zufrieden nach den emotionalen Siegerehrungen am Mittwoch. Donnerstag war dann die Gold-Medaille von Heidemarie Meyer das Sahnehäubchen. Die Mitarbeiterin aus der Betriebstätte Simmern düpierte das gesamte Teilnehmerinnenfeld und holte sich souverän die Gold Medaille. Die begleitende Sportlehrerin Karina Haackmann fasste zusammen: "Sie ist immer ruhig geblieben und hat sich Tag für Tag sogar steigern können." Die grandiose Teamleistung resultierte auch aus dem bemerkenswerten Teamspirit. "Hier hat jeder jeden unterstützt", fasste Heidemarie Meyer zusammen. Damit meinte sie auch die Fußballer, die in jeder freien Minute nicht nur Spielstände wissen wollten, sondern sogar geschlossen beim Tischtennis erschienen



Heidemarie Meyer gewann die Goldmedaille in ihrer Altersklasse.





und anfeuerten, erst recht bei den finalen Siegerehrungen. Selbst die komplette Geschäftsleitung war zeitweise zugegen, um die Athleten*innen zu unterstützen. Während der Leiter Bildung und Rehabilitation, Reiner Plehwe, als Ehrenamtler einmal mehr die Spiele mitorganisierte, waren Geschäftsführer Thomas Hoffmann und Verwaltungsleiter Volker Kochanek zum ersten Mal bei National Games. "Ein besonderes Erlebnis", schwärmte Hoffmann, "der Sport, die Begeisterung, aber auch der Rahmen". Dazu gehörten neben der feierlichen Eröffnung in der "Alten Försterei", eine Athletendisco, die Siegerehrungen und eine Abschlussfeier.

Der RMW-Tross stattete mittwochs sogar einen Besuch im Bundestag ab. MdB Josef Oster aus Koblenz empfing die Gruppe im Paul-Löbe-Haus und es entstand ein reger Austausch über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen, an dem sich die beeinträchtigten Menschen sehr aktiv beteiligten. "Eindeutige Entwicklungen durch persönlichkeitsfördernden Maßnahmen", zeigte sich Reiner Plehwe bestätigt in der täglichen Arbeit, aber auch in seinem Engagement für diese Reise. "Wie wir hier als Team aufgetreten sind, war beispielhaft", war auch Sportlehrer Jochen Scheler stolz auf seine Fußballer. Gemeinsam mit Alfred Langen führte er die RMW-Truppe durch ein viertägiges Turnier, in dem die Koblenzer sogar sportlich für Furore sorgten und nach einem sensationellen Qualifizierungstag sogar in der stärksten Unified Gruppe spielen durften. Und selbst dort hatten die Premierenteilnehmer gegen turniererprobte Gegner ihre Erfolgserlebnisse. So avancierte Christian Pischke zu einem der auffälligsten Torhüter der Spiele und Axel

Ritz schoss eines der schönsten Tore des Turniers. Am Ende wurde es Platz 5 unter 22 Mannschaften.

Kein geringerer als Hertha-Boss Fredi Bobic ehrte am Ende die Koblenzer Fußballer, die bei der Siegerehrung in Gedenken an ihren, zu Beginn des Jahres plötzlich verstorbenen Teamkollegen Timo Bersch ein individuelles T-Shirt bei sich trugen. "Alles sehr emotional", befand Michael Wall. Der Berufsbildungsbegleiter hatte gemeinsam mit Controller Fabian Röhrig das Team nicht nur auf dem Platz angeführt, sondern zudem außerhalb des Platzes durch die spannende Woche begleitet. "Für uns alle unvergessliche Tage für die Ewigkeit", so Wall, der als Oberliga Fußballer auch schon einiges gesehen hat, "aber diese Intensität, Freude und das in dieser Stadt – einmalig."



Vier Medaillen aus Berlin mitgebracht RMW-Tischtennisteam sehr erfolgreich

iese Woche wird das Sextett aus den Betriebsstätten Kastellaun und Simmern nie vergessen! Die Sportlehrerinnen Susanne Frank und Karina Haackmann waren mit drei Tischtennisspielern und einer Spielerin zu den Nationalen Spielen von Special Olympics Deutschland nach Berlin gereist und erlebten gemeinsam mit dem Unified Fußballteam aus der Betriebsstätte Koblenz tolle Wettkampftage und ein unvergleichliches Rahmenprogramm.

"Schon die Eröffnungsfeier mit dem olympischen Feuer war gigantisch", beschrieb Maximilian Schüler die Eindrücke aus dem Stadion "Alte Försterei" vom Sonntagabend. Montags standen dann die Klassifizierungsspiele an, die an 25 Platten in der Eissporthalle neben dem Olympia Stadion ausgetragen wurden. Danach wurden alle gemeldeten Athletinnen und Athleten in Leistungsgruppen eingeteilt, bei den Männern wegen der großen Teilnehmerzahl noch in Altersgruppen gestaffelt. Das RMW-Quartett konnte schon an diesem ersten Tag das große Potential beweisen und es sprangen einige Siege bei den Duellen vier Minuten über heraus.

Am Dienstag starteten dann die jeweiligen Turniere und als erste setzte Heidemarie Meyer Ausrufezeichen. Die 56-jährige aus Altweidelbach spielt seit ihrer Kindheit sehr gerne Tischtennis, mit Unterbrechungen sogar im Verein. "Sie hat es hier geschafft, sich immer auf den Punkt zu konzentrieren", hielt

Karina Haackmann fest. Die Sportlehrerin begleitet die Mitarbeiterin in der Betriebsstätte Simmern schon lange. "Wir wussten nach den Corona-Jahren nun gar nicht, wo sie sportlich steht. Aber Tag für Tag hat Heidemarie sich hier sogar steigen können." Und so kam es zu einem Durchmarsch bis zur Goldmedaille, die am Donnerstag in einer feierlichen Zeremonie überreicht



■ Alle vier Medaillengewinner*innen mit ihren Coaches: v.l.n.r. Sportleherin Susanne Frank, Axel Linn, Manuel Cornelius, Maximilian Schüler, Heidemarie Meyer und Sportlehrerin Karina Haackmann.

> wurde. Heidemarie Meyer ruht zumeist in sich, aber in diesem Moment sprudelte es aus ihr heraus: "Das hier ist alles gigantisch. Damit habe ich niemals gerechnet!"

Am Vortag war dem Männer Trio aus der Betriebsstätte Kastellaun bereits das Kunststück gelungen, jeweils eine Medaille zu gewinnen. "Gold, Silber



■ Heidemarie Meyer in Action – sie gewann alle ihre Spiele in Berlin.



■ Manuel Cornelius in Siegerpose, direkt nach der Medaillenüberreichung.



 Maximilian Schüler direkt nach der Siegerehrung mit seiner Trainerin Susanne Frank.



und Bronze, diese Ausbeute ist unfassbar stark", frohlockte Sportlehrerin Susanne Frank, die die Erfolge selbst kaum fassen konnte. "Ich denke unser toller Mannschaftsgeist hat hier sehr geholfen." Tatsächlich unterstützten sich alle Akteure gegenseitig, pushten sich, feuerten an. Der ganz große Coup gelang Maximilian Schüler in seiner Altersklasse bis 30 Jahre, in der er die Goldmedaille holen konnte. Ebenso wie die kongeniale Kollegin gewann der 28-jährige alle Partien und auch bei ihm stieg das Selbstbewusstsein mit jedem Satz- und Spielerfolg. "Er ist ein ganz ruhiger Vertreter", weiß Susanne Frank, "und er hat erst 2015 bei uns in der Werkstatt erstmals einen Tischtennisschläger in die Hand genommen."

Das war eine gute Entscheidung. "Ich wollte damals einfach mal probieren, weil Axel immer mit Freude vom Training mit Susanne berichtete", erinnert sich der Goldmedaillengewinner. Sein Kollege arbeitet in Kastellaun ebenfalls in der Gruppe Konfektionierung 3. Axel Linn ist dort seit dem ersten Tag dabei. Der 60-jährige kann ebenfalls durch das begleitende Angebot zum Rückschlagsport und holte in Berlin sensationell die Silber Medaille. "Der Lange", wie ihn die Kollegen gerne nennen, überraschte sogar sich selbst mit diesem Erfolg: "Das hatte ich nach dem ersten Tag nicht geglaubt. Ich bin sehr froh!"

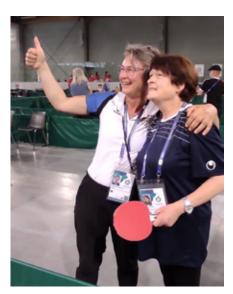
Und froh ist Manuel Cornelius auch mit seiner Bronze Medaille. Der 39-jährige sammelte in der Schule erste Erfahrungen an der Platte. "Ich spiele auch gerne Fußball, aber im Tischtennis habe ich noch mehr Selbstvertrauen", beschreibt der Alterkülzer das Geheimnis seines Erfolgs.

"Am Ende war es eine überragende Teamleistung" - und damit meint



■ Die drei Medaillengewinner aus Kastellaun mit Sportlehrerin Susanne Frank vor dem Reichstag.

Susanne Frank nicht nur die Edelmetalle. "Es war unsere erste Teilnahme an einem derart großen Event und das in dieser Weltstadt. Wir mussten uns erst einmal zurechtfinden, aber als Mannschaft haben wir das prima hinbekommen." Neben den sportlichen Wettkämpfen erlebte die RMW-Reisegruppe zudem auch einige Sehenswürdigkeiten, besuchte den Bundestag, feierte eine Athletendisco mit und die Abschlussfeier war schließlich das emotionale Finale. Dankbar und stolz kehrten dann alle montags in die Werkstatt zurück - um den Hals hingen natürlich die Medaillen. Die Eindrücke aus Berlin werden für immer in den Herzen und Köpfen bleiben.



■ Sportlehrerin Karina Haackmann und Heidemarie Meyer direkt nach dem Finalsieg.



Die RMW im Bundestag Besuch beim Abgeordneten Josef Oster



as Programm in Berlin war straff, "und es war beeindruckend, wie diszipliniert, geduldig und gelassen unsere Beschäftigten die ganze Woche absolvierten", fasst Thomas Hoffmann ebenso stolz, wie auch erleichtert im Rückblick zusammen. Der Geschäftsführer war drei Tage in Berlin dabei. Dazu gehörte auch am späten Mittwochnachmittag ein Besuch im Paul-Löbe-Haus beim CDU-Abgeordneten Josef Oster aus Koblenz. "Es war herausfordernd, denn wir hatten schon einen langen Tag hinter uns und dann standen wir fast eine Stunde in der prallen Sonne vor dem Eingang in einer Schlange." Die Abfertigung zum Einlass dauerte viel zu lange, es fehlte an Personal. "Dort gab es die Probleme schon, bevor sie an deutschen Flughäfen öffentlich wurden." Aus Josef Osters Büro konnte man an diesem notwendigen Prozedere nicht ändern. Die Gäste durften erst nach dem Sicherheitscheck in Empfang genommen werden. Alfred Langen betont bewusst: "Unsere Athleten und Athletinnen waren geduldiger als wir Betreuenden." Dabei war das Tischtennis Sextett aus dem Hunsrück sogar nonstop von den Siegerehrungen aus der Eishalle am Olympiastadion mit dem Taxi zum Bundestag geeilt. Stolz trugen sie ihre Medaille auf und berichteten beim Treffen mit dem Gastgeber in einem der zahlreichen Konferenzräume von ihren Erfolgen.

Nachdem Geschäftsführer Thomas Hoffmann die mitgebrachten Präsente überreicht hatte, begann eine intensive Vorstellungsrunde mit anschließenden Diskussionen über aktuelle politische Themen. Denn Josef Oster formulierte klar: "Stellt mit einfach Fragen, alles was ihr wollt!" Und da brannten den Gästen einige Themen auf der Seele. Manuel Cornelius wollte erstmal wissen: "Wann ist dieser Putin endlich weg?" Der Gastgeber stieg ein in eine, durchaus auch emotionale Fragerunde. Während er zur Kriegs-Problematik auch nur Wünsche äußern konnte, wurde es fortan konkreter. Man monierte einen zu hohen Mietspiegel in Koblenz und





Axel Ritz die "viel zu hohen Spritpreise". Die Gas- und Energiekostenexplosion waren an diesem Tag im Juni noch nicht so präsent. Dafür aber das 9-Euro Ticket und die RMW-Verantwortlichen staunten nicht schlecht, als Yetsedaw Mekuannet, das Gedränge in Bahnhöfen und Zügen hinterfragte: "Für behinderte Menschen hat sich die Situation dramatisch verschlechtert, vor allem für Rollstuhlfahrer". Der Mann aus Äthiopien machte den Politiker ein Stück weit sprachlos. Es war klar, dass Josef Oster keine Problemlösungen präsentieren konnte, auch zu den fachlichen Fragen, die Thomas Hoffmann aus dem politischen Kontext der Werkstätten stellte. Aber es war eine muntere Unterhaltung, als Start einer Kommunikation, die bei einem baldigen Gegenbesuch vom Politiker in der Werkstatt fortgesetzt werden soll.

"Für uns alle war es ein Erlebnis", fasste der Geschäftsführer schließlich zusammen, "und unsere Mitarbeitenden haben diese Gelegenheit echt genossen und genutzt." Dieser kurze, intensive Besuch war Persönlichkeitsförderung par excellence.









Echt sympathische Botschafter

Tanja Dötsch und Christan Pischke überzeugen



■ Weltklasse Zehnkämpfer Kai Kazmirek ist gemeinsam mit Tanja Dötsch und Christian Pischke das Botschafter-Trio.



Tanja Dötsch beim Boccia in der CGM Arena.

s war Ende des Jahres 2019, als die Rhein-Mosel-Werkstatt von Special Olympics Rheinland-Pfalz angefragt wurde, ob die Einrichtung zwei Botschafter anlässlich der Landesspiele in Koblenz stellen würde. Gesucht wurden eine Frau und ein Mann, die gemeinsam mit dem Weltklasse-Zehnkämpfer Kai Kazmirek als Trio die Großveranstaltung im Mai 2020 in Koblenz repräsentieren möchten.

Die Wahl fiel auf Tanja Dötsch und Christan Pischke. Beide arbeiten schon mehr als 20 Jahre in der Ernst-Sachs-Straße und sie betreiben Sport. Während Christian Piscke bevorzugt Tichtennis und Fußball spielt, will Tanja bei den Landesspielen an den wettbewerbsfreien Angeboten teilnehmen. Sie arbeitet schon lange in der Wäscherei."Das Duo ist kommunikativ, konstant und einfach sympathisch", so Geschäftsführer Thomas Hoffmann damals. Niemand konnte ahnen, dass die Spiele pandemiebedingt gleich zwei Mal verschoben werden mussten. Nun im September 2022 soll es endlich so weit sein. Ein aufregender Sommer liegt hinter den Botschaftern, denn zur Vorwerbung auf die Landesspiele durften sie beim Fackellauf im Mai gemeinsam mit Kai Kazmirek die Flamme vom Jesuitenplatz zum Deutschen Eck tragen. Im Juli stand ein Schnupperevent im neuen Mainzer Landestag auf dem Programm. Dies alles wurde von Film- und Fototeams begleitet. "Es ist alles sehr aufregend, aber schön", lässt Tanja Dötsch wissen und Christan Pischke findet dies alles "sehr spannend".



Anfang September standen die RMW-Gesichter dann im Hause von Lotto-Rheinland-Pfalz im Rahmen einer Pressekonferenz sogar den Medien Rede und Antwort. "Besser hätte man die Einrichtung nicht vertreten können", findet Thomas Theisen, der die RMW in Sachen Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und das Duo mit betreuen durfte. "Tanja ist so wunderbar fröhlich und Christian ist zwar etwas ernster, wenn die Kameras auf ihn gerichtet sind, aber er wurde mit jedem Mal sicherer und selbstbewusster." Bei den Landesspielen selbst, vom 20. - 22. September werden die Beiden im Rahmen der Eröffnungs- und der Abschlussfeier auf dem Münzplatz mitten in Koblenz offizielle Parts bei den Ritualen von Special Olympics übernehmen dürfen, bevor sie dann bei den Wettbewerben "einfach Spaß haben wollen", so wie alle, fast 800 Teilnehmenden.



■ Das RMW-Duo vor dem neuen Landtag in Mainz.

Der neue Kreisbeigeordnete war zu Besuch Pascal Badziongs Premiere in der RMW





Pascal Badziong ist der Nachfolger von Burkhard Nauroth als 1. Kreisbeigeordneter im Kreis Mayen-Koblenz. Bei seinem Premierenbesuch in der Hauptstelle in Koblenz sagte er: "Ich freue mich, dass die Zusammenarbeit in der Vergangenheit zwischen Rhein-Mosel-Werkstatt und der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz so gut war und eine gute Basis für zukünftiges Wirken, zum Wohle der Menschen mit Behinderungen bietet."



Lotto und RMW ein Team

Gemeinsam beim 11. Deutschen-Eck-Cup





ereits zum 11. Mal fand das traditionelle Betriebsfußballturnier um den Deutschen-Eck-Cup statt. Auf der Sportanlage in Mülheim-Kärlich kamen wieder zahlreiche Betriebsmannschaften zusammen, um den begehrten Pokal für ihr Unternehmen zu gewinnen. Auch die Rhein-Mosel-Werkstatt war wieder mit dabei. Doch bei dieser Ausgabe spielten wir gemeinsam mit Lotto Rheinland-Pfalz in einem Team. Unsere beeinträchtigten Menschen spielten zusammen mit Angestelldes Glücksspielunternehmens

auf dem Fußballplatz - eine tolle Aktion. Unser inklusives Team musste gegen die EVM Koblenz, das ARZ sowie gegen die TomTom PR Agentur antreten. Auch wenn es trotz toller Leistung nicht für einen Sieg gereicht hat, gab es trotzdem nur Gewinner. So konnten unsere Mitarbeiter Ernesto Menten und Karl Rode als Torschützen glänzen. Aber auch Toni Berenz, Axel Ritz und Wolfgang Hoffmann glänzten auf dem Spielfeld mit tollen Aktionen sowie unser Torwart Alex Hummer, der seine Premiere im Tor der Rhein-Mosel-Werkstatt feierte.

Unsere Partner von Lotto Rheinland-Pfalz zeigten ebenfalls eine klasse Leistung, da sie unsere Mitarbeiter stets mit eingebunden und entsprechend auf dem Spielfeld unterstützt haben. Der Faktor Spaß kam sicherlich an diesem Fußball-Nachmittag nicht zu kurz und so konnte man auch viele, tolle Momente gemeinsam auf und neben dem Fußballplatz erleben. Insgesamt eine tolle Geschichte, die sicherlich auch bei der 12. Auflage des Deutschen-Eck-Cups gerne fortgeführt werden kann.



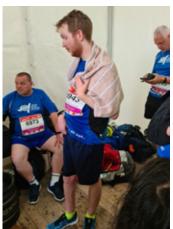


50-Jahre - 50 Läufer*innen **Endlich wieder Firmenlauf in Koblenz**

m 24. Juni war es wieder soweit! Der erste Firmenlauf in Koblenz, am und rund ums deutsche Eck, nach der Corona-bedingten Zwangspause, fand statt. Aus dem Münz-Firmenlauf wurde der B2Run und so die Rhein-Mosel-Werkstatt konnte pünktlich zum 50-jährigen Jubiläum, mit fast 50 Läufern, wieder an dem beliebten Event teilnehmen. Unter dem Motto: "Zusammen am Start - gemeinsam ins Ziel" ging es als bunt gemischte Gruppe mit neuen Jubiläums-T-Shirts auf die abwechslungsreiche Strecke. Pünktlich zum Starttermin um 18 Uhr, zeigte sich auch wieder die Sonne! Nach

einem euphorischen Zieleinlauf und einer kleinen Obst-Stärkung, wurde bei leckeren Snacks und Getränken noch bis in den späten Abend hinein gemeinsam gefeiert. Eine rundum gelungene Veranstaltung, bei der wir im nächsten Jahr sicher wieder zahlreich in den Startlöchern stehen werden!













Blumen für den Frieden **Aktion der Gruppe Konfektionierung 2**

eit mehreren Monaten tobt ein unerbittlicher Krieg in der Ukraine, der nach wie vor viel Leid und Elend verursacht. Viele Menschen haben ihr gesamtes Hab und Gut verloren und befinden sich auf der Flucht, darunter sehr viele Frauen und Kinder. Auch hierzulande suchen immer mehr Flüchtlinge Zuflucht vor Zerstörung und Tod.

Die unmittelbaren Folgen des Krieges spüren wir auch

hier, vor allem dadurch, dass alles teurer wird.

Umso beeindruckender ist die enorme

Hilfsbereitschaft in unserem Land.

"Auch wir wollten helfen", hat sich

die Gruppe Konfektionierung 2

aus Kastellaun gesagt, und vor

Setzlinge gezogen. Frei nach dem Motto:

"Blumen für den Frieden".

ein paar Wochen Sonnenblumensamen gesät und daraus

Bei der Spendenaktion wurden die noch kleinen Sonnenblumen gegen eine Spende in Höhe von 1 Euro angeboten, die dann zu Hause im eigenen Garten ihre Größe entfalten

können. Für das leibliche Wohl war auch in Form von frischen leckeren Waffeln gesorgt.

> Der stattliche Betrag aus den Spenden betrug 680 Euro. Mit dem Betrag wurden altersgerechte Präsentkörbe mit Spielsachen zusammengestellt. Das restliche Geld wurde aufgeteilt und in Briefumschlägen den Müttern für ihre Kinder überreicht.

Die Mütter der Kinder waren schon zu Friedenszeiten in der Gemeinde Gödenroth nahe Kastellaun – zur Pflege älterer Menschen. Von daher waren Sie im Dorf bekannt, und

die Gruppe Konfektionierung 2 hat am 18. Mai im Rahmen eines Gruppenausflug die Spende übergeben. Danach wurde noch gemeinsam mit der gesamten Gruppe im Garten von Andreas Weber gefeiert. Anschließend wurde gegrillt und gemeinsam gegessen. Für Alle war es ein schöner Tag. Und die Mütter würden gerne mit ihren Kindern, wenn es die Corona Lage wieder erlaubt, die Rhein-Mosel-Werkstatt besuchen um sich persönlich noch einmal zu bedanken.

Herzlichen Dank an die Mitarbeitenden und das Team Konfektionierung 2 für diese tolle Aktion in Kastellaun!





Anpacken für Kinder und Natur

Nistkästen für die Sparkassenstiftung



ie Sparkassenstiftung unterstützt Projekte aus den Bereichen der Jugend und Jugendfürsorge, der Wohlfahrtspflege, der Kirche, der Erziehung, der Volks- und Berufsausbildung sowie das bürgerliche Engagements.

Die Stiftung startete in diesem Jahr das Projekt "Vogelnistkästen" für alle Kinder aus dem Rhein-Hunsrück Kreis, die von den Kindertagesstätten in die Grundschule wechseln.

Die RMW wurde angefragt, ob sie in Kooperation mit der Rheinwerkstatt der Stiftung Bethesda das Material für Vogelnistkästen vorbereiten könne, sodass es von Kindern mit ihren Eltern oder Erzieher*innen in den Kitas zusammengebaut werden kann. Nach einigen Besprechungen mit den Verantwortlichen und der Fertigung verschiedener Entwürfe wurde in der Schreinerei der Betriebsstätte Kastellaun das Material für 1200 Nistkästen von den Mitarbeitenden zugeschnitten, vorgebohrt, mit einem Brandsiegel des Sparkassenlogos versehen und anschließend nach Boppard geliefert.

Die Kollegen*innen der Rheinwerkstatt übernahmen die Kommissionierung und stellten entsprechend Schrauben und den Aufhängedraht zur Verfügung. Anschließend wurden die fertigen Sets den Kitas übergeben.

Symbolisch für alle Kindertagesstätten wurden am 19. Juli die Vogelnistkästen, die die Kinder selbst zusammengebaut und bemalt haben, in der Kindertagesstätte St. Josef in Simmern übergeben.

Ein toller Auftrag für die Rhein-Mosel-Werkstatt. Für die Kinder und die Natur eine tolle Sache.



"Hör mal wer da singt" Wanderung mit Vogel-Experten

a es wieder möglich ist, einen Gruppenausflug zu machen, hat sich bei schönem Wetter die Gruppe Montage 2 der Betriebsstätte Kastellaun am Erlebnisfeld Mannebach mit Ernst Ludwig Klein getroffen.

Mit ihm als Experten vom NABU Rhein Hunsrück hatten wir einen erfahrenen Ornithologen, sprich einen Vogelkundler vor Ort, der eine Vogelstimmenwanderung anbot. Nach einer interessanten Einführung wurden wir ausgerüstet mit Bildern und Fernglas, auf die Wanderung geschickt.

Zu Beginn der Wanderung konnte man den seltenen Schwarzstorch am Himmel beobachten, der über die Gruppe seine Kreise am blauen Himmel zog.

Ein Mitarbeiter bekam von unserem Vogelkundler eine Liste mit heimischen Vögeln bekommen, in der er dokumentieren sollte, welche Vögel schon gesehen und gehört wurden.

Es ging talabwärts in den Wald und immer wieder blieb die Gruppe stehen, um die singenden Vögel zu hören und zu erkennen. So gibt es Vögel, die selbst ihren Namen rufen können, wie der Kuckuck und der Zilpzalp oder die Singdrossel, die andere Vögel imitiert und deshalb auch Spottsänger genannt wird, weil sie über andere Vögel spottet. Da gibt es die Wartsänger, wie die Amsel, die immer auf einer hohen Warte, einen Kirchturm oder einer Baumspitze, sitzt und ihren Gesang zum Besten gibt.

Es war spannend und 23 Vogelarten konnten dokumentiert werden. Alle haben dabei viel über heimische Vögel gelernt.

Zurück am Erlebnisfeld wurde noch gegrillt und es ging ein schöner Tag mit vielen Eindrücken zu Ende. Ein Besonderer Dank an Herrn Klein, der uns an dem Tag begleitet hatte.







Lisa-Marie Klein ist das neue Gesicht im Simmerner Sozialdienst

eit dem 1. Juli ist Lisa-Marie Klein für den Sozialdienst in der Betriebsstätte Simmern tätig. Die 27-jährige kommt aus dem benachbarten Kirchberg und freut sich auf die neuen Aufgaben in ihrer Heimatregion. Zuvor erwarb sie ihren Bachelor of Arts im Fachbereich Soziale Arbeit an der Technischen Hochschule Arts/Sciences in Köln. Im Anschluss war die Sozialpädagogin mehr als zwei Jahre in der Jugendhilfe tätig.

"Wir freuen uns sehr über den Neuzugang und die Zusammenarbeit. Sie passt auch als Mensch gut ins Team", so Betriebsstättenleiter Heribert Wagner.

Zum ersten Arbeitstag ist die gesamte Geschäftsleitung in Simmern angereist und begrüßte die neue Kollegin aufs Herzlichste. Auch Sandra Bauer war dabei, die die neue Kollegin einarbeitet. Hospitationen in den weiteren Betriebsstätten standen auf dem Programm und mittlerweile ist Lisa-Marie Klein mittendrin statt nur dabei. Neben ihren Studienabschluss ist die junge Frau auch als Erlebnispädagogin zertifiziert und in ihrer Freizeit spielt die unter anderem leidenschaftlich gerne Klarinette im Orchester. Das Zusammenwirken im Ensemble liegt ihr also im Blut.



■ Lisa-Marie Klein (Dritte von links) bereichert seit dem 1. Juli das Team in Simmern.





Nachhaltige Präsenz auf dem Wochenmarkt Simmerner Angebote kommen an

ie Teilnahmen am Simmerner Wochenmarkt erfreuen sich immer größer werdender Beliebtheit, sowohl bei den Besuchern des Wochenmarktes, als auch bei dem Personal der Betriebsstätte und besonders bei unseren Mitarbeitenden. Es melden sich immer mehr interessierte Menschen, um am Wochenmarkt teilhaben zu dürfen. Toll ist es, zu erleben wie die kreativen Ideen der Mitarbeitenden und des Personals umgesetzt werden und ständig neue Artikel kreiert werden. So werden beispielsweise in unserer Tagesstätte Vogeltränken aus Zementbeton auf sehr interessante Weise hergestellt. Eine langjährige Mitarbeiterin aus unserer Schlosserei strickt warme Strümpfe für kalte Wintertage. Auch das Personal der Schlosserei hat gemeinsam mit Mitarbeitern, die die Programmierung unserer CNC-Stanze erlernt haben, ein Herz aus einer Blechtafel mit Schriftzug kreiert und programmiert. Diese Programmierung ist natürlich spannend für die Mitarbeiter. Durch die Herausforderungen entstehen natürlich immer wieder Motivatoren, auch für Weitere, die das Programmieren erlernen möchten.

Damit donnerstags die Teilnahme am Markt möglich ist, wird der Lieferwagen bereits am Mittwochnachmittag von unserem Team aus dem Lagerbereich beladen. Auch nach der Rückkehr nehmen die beiden die Bestände auf, lagern die Artikel wieder ordnungsgemäß ein und teilen die Bestände mit.



Für die Verpflegung am Marktstand sorgt unser Küchenteam. Das Team der Haustechnik fährt morgens, bevor es sich auf den Weg zum Aufbau auf den Schlossplatz begibt, zu unserem Küchenteam und holt eine Box mit belegten Brötchen, frischem Obst, Kaffee und Kaltgetränken für das Team vom Marktstand in Empfang. Sehr schön ist es zu erleben, wie die Mitarbeitenden am Marktstand unsere kreativen Artikel anpreisen und dadurch auch in interessante Gespräche verwickelt werden. Natürlich durfte beim letzten Besuch das Rollup mit den ergreifenden Bildern der nationalen Olympischen Spiele nicht fehlen, denn im Team vom Marktstand war unsere Goldmedaillengewinnerin Heidemarie Meyer mit dabei.







Integration im Rahmen des FSJ

Aus dem Kosovo zur RMW in Simmern

m März 2021 erreichte uns die Bewerbung eines jungen Mannes, Adhurim Selishta, aus dem Kosovo. Er wollte gerne ein FSJ bei uns absolvieren, da er sich eine berufliche Zukunft in Deutschland im sozialen Bereich vorstellen könne. Er habe geringe Deutschkenntnisse, die er aber gerne erweitern wolle.

Nach dem Motto des Betriebsleiters Heribert Wagner "Zuerst einmal hat jeder eine Chance verdient", wurde ein Telefontermin mit dem jungen Mann vereinbart. Dabei stellte sich schnell heraus, dass seine Deutschkenntnisse sehr gering sind. Adhurim konnte aber mit Hilfe einer Kontaktperson hier in Simmern glaubhaft versichern, dass er bereit ist zu lernen und dass er durch seine Familie und Bekannten Unterstützung erhält.



Die Verträge mit den sozialen Lerndiensten in Trier wurden vorbereitet und Adhurim konnte sein Visum beantragen. Dabei gab es einige unvorhergesehene Schwierigkeiten seitens der deutschen Botschaft. Er sollte immer neue Dokumente und Bescheinigungen vorlegen, was man fast als Schikane bezeichnen könnte. Dadurch verzögerte sich der Start seines FSJ von September auf Dezember. Aber dann durfte er endlich einreisen und bei uns anfangen.

Adhurim startete sein Freiwilliges-Soziales-Jahr in der Gruppe Montage. Die Mitarbeitenden waren zuerst einmal zurückhaltend ihm gegenüber, da die Sprachbarriere doch riesig war. Aber mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen der Gruppenleiterin Heidi Börsch konnte Adhurim sich schnell einleben, lernte die Abläufe in der Gruppe kennen und war schon bald eine große Hilfe. Adhurim nutzt jede Gelegenheit, sein Deutsch zu verbessern. Mittlerweile ist eine Verständigung sehr gut möglich.

Zurzeit wird Adhurim in der Metallverarbeitung eingesetzt und ist auch dort eine gute Unterstützung für die Gruppenleiter. Er kann sich vorstellen, sein FSJ zu verlängern, um noch besser Deutsch zu lernen, so dass er im nächsten Jahr eine Ausbildung beginnen kann, welche er am liebsten in der RMW machen möchte.



Einstieg in den Umstieg

Fahrrad – Sicherheitstraining mit der Polizei Simmern

ehr Mobilität, mehr Nachhaltigkeit, mehr Gesundheit, mehr Lebensqualität, mehr Zukunft! Diese Ziele setzt sich die Persönlichkeitsförderung der Rhein-Mosel-Werkstatt, die nach der quälenden Pandemie nun wieder richtig durchstarten möchte. Deborah Görke verantwortet diesen Bereich für die Gesamteinrichtung und sie konnte nun in der Betriebsstätte Simmern "den Einstieg in den Umstieg" mit einleiten. "Die Lust auf Bewegung ist ganz klar bei unseren Mitarbeitenden zu spüren und da haben wir nun ein neues Angebot, das sofort Fahrt aufgenommen hat."

Sportlehrerin Karina Haackmann hatte die Idee eingebracht, durch die Anschaffung von E-Bikes neue Akzente zu setzen. Gesagt, getan – zwei neue Fahrräder stehen zur Verfügung, und sofort wurden die ersten Runden auf dem Gelände der Betriebsstätte gedreht.

Sicherheitsrelevante Ausstattung wurde mit angeschafft und in Kürze ein Fahr-Sicherheitstraining mit der Polizei vor Ort arrangiert.

Am 26. August nutzten zahlreiche RMW-ler*innen das Angebot der Simmerner Polizei. In lockerer, aber konzentrierte Atmosphäre wurde in kleinen Gruppen gearbeitet. Die Balance auf dem E-Bike, sicheres Bremsen, richtig schalten - die Inhalte wurden erklärt, demonstriert und geübt. Auch E-Bike Besonderheiten, wie das Fahren in Kurven und in Gefällstrecken wurden thematisiert. "Diese Kenntnisse verhelfen unseren interessierten Frauen und Männern zu einer besseren Beherrschung des Rades, auch in kritischen Situationen. Karina Haackmann und Lisa-Marie Klein begleiteten für die Betriebsstätte Simmern diesen Kurs, der allen Beteiligten mehr Sicherheit und Selbstvertrauen vermittelte. Die Sportlehrerin möchte mit ihren Kolleginnen den Mitarbeitenden wie-



der Lust aufs Radfahren und mehr Bewegung ermöglichen, "alte Fähigkeiten wieder auffrischen und gleichzeitig eine Sensibilität für Umwelt und Nachhaltigkeit erreichen."

Das Schwerpunktthema Mobilität wird so forciert. Das Radfahren, nun auch mit E-Bikes, hat einen hohen Stellenwert als arbeitsbegleitende Maßnahme in der Rhein-Mosel-Werkstatt.







Umbau für mehr frische Luft Außenerweiterung der Kantine in Weißenthurm

m zukünftig die jahreszeitlichen Temperaturen in den Pausen besser genießen zu können, wurde in der Betriebsstätte Weißenthurm bereits im Frühjahr ein Ausbau der Sitzmöglichkeiten der Kantine geplant und Anfang August fertiggestellt. Ermöglicht wurde dies unter anderem durch eine Spende der BB Bank in Koblenz.

Die Mitarbeitenden und die Berufsbildungsteilnehmenden können nun nach Wunsch auch im Außenbereich an modern gestalteten Sitzgruppen Platz nehmen und ihr Mittagessen einnehmen. Dazu wurde von einem Fachbetrieb ein Fensterelement der Glasfront entfernt, gegen eine Tür getauscht und ein Witterungsschutz in Form einer Markise installiert. Umfangreiche Vorbereitungen und Anschlussarbeiten wurden dabei vom Betriebsstätten-Team rund um Haustechniker Alexander Erndt organisiert und unterstützt. Ebenso wurden wetterfeste Sitzmöbel und Tische neu angeschafft.

Bleibt zu hoffen, dass uns die angenehmen Temperaturen noch eine Weile erhalten bleiben und der neu gestaltete Außenbereich oft genutzt werden kann.



Es grünt so grün Neubepflanzung in Weißenthurm

m Rahmen eines arbeitsbegleitenden Angebots wurden im Frühjahr die Pflanzkübel rund um die Betriebsstätte Weißenthurm von Mitarbeitenden neu bepflanzt und fortan gehegt und gepflegt. Durch die Corona Pandemie war dies die letzten zwei Jahre leider nicht möglich. Nun gedeihen in den Beeten wieder allerhand leckere und gesunde Pflanzen und Kräuter. Ob Rosmarin, Schnittlauch und Pfefferminze oder Gurken, Erdbeeren und Tomaten. Jeder kann sich an den Bepflanzungen das aussuchen und verzehren, was er gerne mag.





Stetige Weiterentwicklungen Digitale Beschäftigungsangebote in Lützel

ie Betriebsstätte Lützel konnte 2 weitere, digitale Arbeitsplätze einrichten. So hat Abbas Moustafa (Bild) an einem modernen Arbeitsplatz mit höhenverstellbarem Schreibtisch und einem Anschluss an die Warenwirtschaft die Möglichkeit, Warenkommissionierungen nach Bestelleingängen eigenständig vorzuneh-

men und mit digitaler Unterstützung auch zu versenden. So behält er auch den Wareneingang, Warenbestand und Warenausgang im Überblick. Der Arbeitsplatz wurde direkt im Lager eingerichtet um kurze Wege zu ermöglichen.

Auch Alexander Schmitt, aus der Gruppe Werbetechnik arbeitet an einem PC-Arbeitsplatz (siehe Bild) und hat hier die Möglichkeit für die Abteilung Montageaufträge, Ver-

kaufsaufträge und Rechnungen digital zu erstellen. Des Weiteren hat er auch eine eigene E-Mail Adresse und steht hierüber mit Kunden, sowie externen und internen Abteilungen in direktem Kontakt. Beide Mitarbeiter sind sehr engagiert und können sich am Umgang mit Hard- und Software täglich weiter qualifizieren. So unterstützen sie maßgeblich die Prozesse in den entsprechenden Abteilungen. Zwei gute Beispiele für die Digitalisierung in der Werkstatt!









Zwei Kauffrauen für Büromanagement Erfolgreiche Auszubildende bleiben erhalten



uch in diesem Jahr konnten mit Sandra Baulig und Emma Hoffmann zwei Auszubildende ihre Abschlussprüfung zur Kauffrau für Büromanagement vor der IHK erfolgreich ablegen. Emma Hoffmann durchlief im Rahmen der inzwischen jahrzehntelangen erfolgreichen Ausbildungskooperation mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz, sowohl einige Bereiche der Bundesanstalt für Gewässerkunde selbst, als auch der Hauptverwaltung der Rhein-Mosel-Werkstatt sowie der Betriebsstätten Kastellaun und Simmern. Sandra Baulig lernte die relevanten Abteilungen der Hauptverwaltung und die Betriebsstätte Weißenthurm näher kennen. Hierbei zeigte sich, dass beide Auszubildende bestens für den

Beruf der Kauffrau für Büromanagement geeignet sind und in ihrer Tätigkeit mit viel Einsatz und Herzblut agieren. Umso mehr freut es uns, dass sich beide Auszubildende dazu entschlossen haben, ihren Berufsweg in der Rhein-Mosel-Werkstatt fortzusetzen. Sandra Baulig wird zukünftig die Betriebsstätte Lützel sowie unser Blindenwerk unterstützen, während Emma Hoffmann die Verwaltung in der Betriebsstätte Kastellaun verstärkt.

Wir danken Beiden für ihr großes Engagement in der Ausbildung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Für ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg wünschen wir ihnen nur das Beste.



Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen gGmbH Koblenz

Geschäftsführer:

Thomas Hoffmann

Leiter Bildung und Rehabilitation:

Reiner Plehwe

Verwaltungsleiter: Volker Kochanek

Ernst-Sachs-Straße 10 56070 Koblenz

Telefon: 02 61 / 8 08 03 - 0 Telefax: 02 61 / 8 08 03 - 50

Internet: www.rmw-koblenz.de E-Mail: kontakt@rmw-koblenz.de

UST-IdNr.: DE 148 786593

Amtsgericht Koblenz Nr. HRB 735

Redaktion:

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte

Menschen gGmbH Koblenz Telefon: 02 61 / 8 08 03 - 0 Telefax: 02 61 / 8 08 03 - 50

Fotos:

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen gGmbH Koblenz

Satz und Layout:

TomTom PR Agentur Bergpflege 13 56218 Mülheim-Kärlich 0 26 30 / 95 77 60

Druck:

Caritas Werkstätten St. Anna Eifel-Maar-Park 17 56766 Ulmen

Auflage: 2.200 Stück

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen gGmbH Betriebsstätte Koblenz

Ernst-Sachs-Straße 10 | 56070 Koblenz Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 0 | Fax: 02 61 / 8 08 03 - 170

E-Mail: info.kob@rmw-koblenz.de

Geschäftszeiten

Mo. - Do. 7.30 - 16.00 Uhr / Fr. 7.30 - 15.00 Uhr

Ansprechpartner

Dirk Schaal - Betriebsstättenleiter

Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 30 | d.schaal@rmw-koblenz.de

Betriebsstätte Lützel

Theo-Mackeben-Str. 22 | 56070 Koblenz

Tel.: 02 61 / 20 17 26 - 00 | Fax: 02 61 / 20 17 26 - 50

E-Mail: info.kob2@rmw-koblenz.de

Ansprechpartner

Erik Wirtz - Betriebsstättenleiter

Tel.: 02 61 / 201 72 - 200 | e.wirtz@rmw-koblenz.de

Betriebsstätte Weißenthurm

Hafenstraße 10 | 56575 Weißenthurm

Tel.: 0 26 37 / 92 03 - 0 | Fax: 0 26 37 / 92 03 - 100

E-Mail: info.wth@rmw-koblenz.de

Ansprechpartner

Peter Cron - Betriebsstättenleiter

Tel.: 0 26 37 / 92 03 - 101 | p.cron@rmw-koblenz.de

Betriebsstätte Kastellaun

Auf Dornbruch 6 | 56288 Kastellaun

Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 0 | Fax: 0 67 62 / 93 34 - 50

E-Mail: info.kas@rmw-koblenz.de

Ansprechpartner

Wilhelm Preuß - Betriebsstättenleiter

Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 20 | w.preuss@rmw-koblenz.de

Betriebsstätte Simmern

Im Boorstück 1 | 55469 Simmern

Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 0 | Fax: 0 67 61 / 93 20 - 25

E-Mail: info.sim@rmw-koblenz.de

Ansprechpartner

Heribert Wagner - Betriebsstättenleiter

Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 12 | h.wagner@rmw-koblenz.de

Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung

Im Boorstück 1 | 55469 Simmern

Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 40 | Fax: 0 67 61 / 93 20 - 41

Geschäftszeiten

Mo. - Do. 7.30 - 16.00 Uhr / Fr. 7.30 - 15.00 Uhr

Ansprechpartnerin

Marlies Wagner - Sozialdienst

Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 40 | m.wagner@rmw-koblenz.de

Leiter Bildung und Rehabilitation

Reiner Plehwe

Rhein-Mosel-Werkstatt gGmbH Koblenz Ernst-Sachs-Straße 10 | 56070 Koblenz

Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 29 | Fax: 02 61 / 8 08 03 - 28

E-Mail: r.plehwe@rmw-koblenz.de



"Polytec-Jobservice"

"Weil Arbeit passend gemacht werden kann..."

Der Arbeitsmarkt ist im Wandel. Auf der Suche nach passenden Mitarbeitenden, werden Arbeitgeber auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt immer schwerer fündig. Im Gegenzug haben es Menschen mit Behinderungen nicht leicht an passende Stellen zu kommen, obwohl sie oft umfangreich qualifiziert und ausgebildet sind.



Serviceleistungen

für Menschen mit Behinderungen oder Vermittlungshemmnissen

Wir helfen Ihnen mit unserem qualifizierten Wissen auf Ihrem Weg in die Arbeitswelt oder in die Ausbildung:

Persönliches Profil

Erstellung eines persönlichen Profils, in dem **Wünsche und Neigungen** dokumentiert werden, um die Suche nach einem Arbeitsbzw. Ausbildungsplatz auf den Weg zu bringen.

Arbeitserprobungen

Hilfestellung für passende Arbeitserprobungen auf dem Arbeitsmarkt durch Betriebsbesichtigungen, **Hospitationen, Praktika, u. a.**

Arbeitsplatzsuche

Beratung und Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche in der Region. Von der Recherche über Unterstützung bei der Erstellung der **Bewerbungsunterlagen** bis hin zum **Bewerbertraining** (Vorstellungsgespräche, Begleitung zu Firmenkontakten im Sinne der Barrierefreiheit)

Ausbildungsmöglichkeiten

Information zu unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten von "klassisch" (Dual) über Fachpraktiker Ausbildung, außerbetrieblichen Ausbildung bis hin zu "Budget für Ausbildung"

Qualifizierungsmaßnahmen

Information und Hilfe bei "Qualifizierungsmaßnahmen im Job" zur Arbeitsplatzsicherung im Unternehmen (Auswahl, **Fördermittelberatung**)

In Kooperation mit:





Der Betrieblicher Dienst für Inklusion wird gefördert mit Mitteln der Aktion Mensch



Serviceleistungen

für Unternehmen der Region Mittelrhein (Großraum Koblenz)

Mit unserem Jobservice / Betrieblichen Dienst für Inklusion (BDI) bieten wir Ihnen Beratung und Unterstützung zur inklusiven Arbeitsplatzgestaltung in Ihrem Unternehmen an. Wir schauen, zusammen mit Ihnen, welche Möglichkeiten bestehen geeignete Mitarbeiter*innen zu finden und welche Fördermöglichkeiten bei der Einrichtung von inklusiven Arbeitsplätzen für Ihr Unternehmen in Frage kommen. Ziel und Auftrag ist es, durch Beratung und konkrete Unterstützung im Einzelfall Möglichkeiten zu schaffen, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zum Nutzen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zur Folge zu haben.

Unsere Leistungen für Ihr Unternehmen:

- Beratung und praktische Hilfestellung von der Analyse der Möglichkeiten bis hin zur Konzeptionierung und Ausgestaltung der Arbeitsplätze.
- Information zu Fördermöglichkeiten zur Einrichtung behindertengerechter Arbeitsplätze
- Unterstützung bei der Mitarbeitergewinnung (Recruiting) durch Arbeitsplatzanalyse und gezielte, passgenaue Suche.
- Beratung zum Themenkomplex "Ausgleichsabgabe" im Unternehmen
- Information zur Hilfsmittelausstattung am Arbeitsplatz in Abstimmung mit dem zuständigen Integrationsamt.
- Schulungsangebot "Inklusion im Unternehmen gestalten"
- Vernetzung mit anderen Unternehmen der Region mit dem Ziel durch Vergleich und/oder Zusammenarbeit Beschäftigungsmöglichkeiten inklusiv zu gestalten.

Sprechen Sie uns an – zusammen mit unseren Partnern aus der Arbeitswelt werden wir für Ihr Unternehmen eine geeignete Lösung erarbeiten.

Ihre Ansprechpartner:



Alfred Langen
Tel. 0261-8080323
a.langen@polytec-jobservice.de



Angelique Laux Telefon: 0261- 80803181 a.laux@polytec-jobservice.de

Der Polytec-Jobservice/Betrieblicher Dienst für Inklusion (BDI) ist ein Fachbereich der Polytec-Integrative gemeinnützige GmbH Koblenz, die als Tochterunternehmen der Rhein-Mosel-Werkstatt in Koblenz und anderen Standorten der Region **inklusive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen** anbietet.

Das Projekt Polytec-Jobservice/ Betrieblicher Dienst für Inklusion (BDI) wurde aus den Erfahrungen der Polytec Integrative und der Rhein-Mosel-Werkstatt im Zusammenspiel mit Partnern des ersten Arbeitsmarktes der Region entwickelt.

Vorrangiges Ziel ist es, passende Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt zu entwickeln und praktisch umzusetzen.



Unsere Wäschereien - eine saubere Sache!



Koblenz · Weißenthurm · Kastellaun · Simmerr

Unsere Serviceleistungen:

- Waschen
- Mangeln
- Bügeln
- Finishen

Für Gewerbekunden:

- Abhol– und Lieferservice
- Sie können 50 % der von uns ausgewiesenen Lohnleistung auf Ihre Ausgleichsabgabe anrechnen.

Wir kümmern uns um Ihre Lieblingsstücke:

- Arbeits- und Berufsbekleidung
- Hemden, Blusen, Hosen
- Tischdecken
- Geschirrtücher
- Kissen- und Bettbezüge, Laken
- Daunen und Synthetiksteppbetten
- Weitere Artikel auf Anfrage

Wäscherei Koblenz

Ernst-Sachs-Straße 10 56070 Koblenz

Telefon: 0261 80803-40

Öffnungszeiten:

Mo. - Do.: 8.00 - 12.00/12.45 - 15.30 Uhr Fr.: 8.00 - 12.00/12.45 - 14.30 Uhr



Wäscherei Kastellaun

Fordstraße 2-4 56288 Kastellaun Telefon: 06762 9334-34

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 8.00 - 16.00 Uhr Sa: geschlossen